Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parras. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 157 | Samstag, den 11. Juni | Jahrgang 1927

Der Schutz der Kinder im Arbeitsschutzgesetz.

Von

Dr. jur. Anton Köchling.

Das zurzeit auf dem überaus wichtigen Gebiet des Arbeitsschutzes der Kinder und Jugendlichen geltende Recht ist infolge der häufigen Ergänzungen und Abänderungen so unübersichtlich und wenig einheitlich, daß eine die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen zusammenfassende und diese verbessernde Kodifizierung unbedingt geboten war. Diesem trägt der neue Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes, der vor kurzem durch den Reichsarbeitsminister den maßgebenden Körperschaften zugegangen ist, in weitgehendem Umfange Rechnung. Dieser Entwurf ist vor allem auch deshalb zu begrüßen, weil nunmehr beim Vorliegen einer systematischen Regelung der Schutz der Kinder und Jugendlichen wirksamer zur Durchführung gelangen kann, als dies bei der bisherigen Zersplitterung und Unübersichtlichkeit der einschlägigen Gesetze und Verordnungen der Fall war. Die Kontrolle über die Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen wird jedenfalls nunmehr nicht mehr so großen Schwierigkeiten begegnen, wie bisher.

Als erste gesetzliche Regelung des Schutzes der Kinder und Jugendlichen in Deutschland ist das unter dem 9. März 1839 erlassene „Preußische Regulativ über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken" anzusehen. Es ist hierbei die Feststellung bemerkenswert, daß ebenso wie in allen anderen Kulturstaaten, auch in Deutschland die gesetzliche Regelung des Arbeiterschutzes mit dem Schutz der Kinder begann. Die daraufhin weiter ausgebaute Gesetzgebung in Preußen wurde sodann in die norddeutsche, später in die Reichsgewerbeordnung vom 21. März 1869 übernommen. Diese bildet auch heute noch die gesetzliche Grundlage für den Arbeiterschutz der Kinder und Jugendlichen, wie für den Schutz der Arbeiter überhaupt. Die Beschäftigung schulpflichtiger Kinder hat allerdings durch das Reichsgesetz betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903 noch eine besondere Regelung erfahren. Die im Jahre 1908 der Gewerbeordnung hinzugefügte Novelle, durch die insbesondere der zehnstündige Höchstarbeitstag für Jugendliche eingeführt wurde, brachte die Gesetzgebung zum Schutz der Kinder und Jugendlichen zu einem gewissen Abschluß. Die Vorschriften der Gewerbeordnung über die Arbeitszeit erfuhren durch die Arbeitszeitverordnungen vom 7. 12. 1918, 18. 3. 1919 und 21. 12. 1923 mehrfache Abänderungen.

Die auf eine internationale Regelung des Arbeitsschutzes der Kinder und Jugendlichen hinzielenden Vereinbarungen dürften nach Ansicht der Reichsregierung im wesentlichen dem vorliegenden Entwurf entsprechen, sodaß für den Fall, daß der Entwurf in der vorliegenden Fassung zum Gesetz erhoben wird, einer Ratifikation des Washingtoner Uebereinkommens über die Arbeitszeit und insbesondere der 1919 ebenfalls in Washington zustande gekommenen Vereinbarung über das Mindestalter für die Zulassung von Kindern zur gewerblichen Arbeit nichts mehr im Wege steht.

Der Arbeitsschutz der Kinder, der hier insbesondere behandelt werden soll, hat in dem § 23 des Entwurfs seinen Niederschlag gefunden. Die fünf Absätze des § 23 übernehmen zwar im wesentlichen die im § 135 Abs. 1 und 2 der Gewerbeordnung und des Gesetzes betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben bereits enthaltenen Bestimmungen, bringen aber darüber hinaus noch weitgehende Verbesserungen und Ergänzungen. Nach Absatz 1 dürfen Kinder, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, nicht beschäftigt werden. Dies gilt auch für die Beschäftigung von Kindern in Familienbetrieben. Erfreulicherweise ist somit die bisherige verschiedene Behandlung eigener und fremder Kinder nicht mehr beibehalten worden. Nach der bisherigen Regelung dürfen Kinder unter 13 Jahren nicht beschäftigt werden; Kinder über 13 Jahre nur dann, wenn sie nicht mehr zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind. Obwohl zwar, wie schon oben erwähnt, grundsätzlich die Unterscheidung zwischen eigenen und fremden Kindern aufgegeben wurde, ist insofern allerdings die Sonderstellung der eigenen Kinder noch beibehalten worden, als in Familienbetrieben Kinder über 12 Jahren mit Arbeiten, die ihre Gesundheit oder Sittlichkeit nicht gefährden, beschäftigt werden dürfen. Welche Arbeiten als im Sinne dieser Vorschrift gefährlich anzusehen sind, bestimmt der Reichsarbeitsminister, wobei diese Bestimmungen der Zustimmung des Reichsrats bedürfen. In sonstigen fremden Betrieben, in denen in der Regel nicht mehr als vier Arbeitnehmer beschäftigt werden, dürfen Kinder über 12 Jahren nur mit dem Austragen von Waren und anderen Botengängen beschäftigt werden. In der Begründung zum Entwurf wird hierbei ausgeführt, daß die Zahl der hiervon betroffenen Kinder nicht allzu erheblich sei und sich mit der fortschreitenden Ausdehnung der Schulpflicht noch weiter verringern werde.

Die Bestimmungen über die Arbeitszeit für die noch schulpflichtigen Kinder entsprechen der Regelung im Kinderschutzgesetz. Kinder im schulpflichtigen Alter dürfen nicht in der Zeit zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens und nicht vor dem Vormittagsunterricht beschäftigt werden. Die Beschäftigung darf nicht länger als drei Stunden und während der Schulferien nicht länger als vier Stunden täglich dauern. Mittags muß eine Pause von wenigstens zwei Stunden gewährt werden; nachmittags darf die Beschäftigung erst eine Stunde nach dem Unterricht beginnen.

Auch der Absatz 4 des § 23 übernimmt im wesentlichen die bisherige gesetzliche Regelung. Dieser Absatz handelt von der Beschäftigung der Kinder bei Musikaufführungen, Theatervorstellungen und anderen Schaustellungen oder Darbietungen. Insoweit ist jedoch eine Aenderung gegenüber dem geltenden Recht erfolgt, als sich das Verbot der Beschäftigung nicht mehr wie bisher nur auf öffentliche Veranstaltungen erstreckt, sondern auch nicht öffentliche umfaßt. Das Verbot bezieht sich somit auch auf gemeinnützige Veranstaltungen von Vereinen oder sonstigen Personenvereinigungen, da, wie die Begründung mit Recht betont, auch bei diesen Mißbräuche vorgekommen sind, und vor allem nicht der Zweck der Veranstaltung, sondern die Rücksicht auf den Schutz des Kindes ausschlaggebend sein darf. Nach dem Entwurf kann die Landesbehörde die Beschäftigung von Kindern über drei Jahren nur dann zulassen, wenn „künstlerische oder wissenschaftliche Bedürfnisse oder die Berufsausbildung des Kindes es erfordert;" während das Kinderschutzgesetz die Beschäftigung bei solchen Schaustellungen zuläßt, bei denen ein „höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft obwaltet." In der Begründung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß hierin keine Abschwächung des Kinderschutzes liegen soll. Es solle vielmehr hierdurch nur schärfer zum Ausdruck gebracht werden, daß nicht allein der Rang der Darbietung entscheidet, sondern daß die Beschäftigung des Kindes unbedingt notwendig sein muß, weil ohne sie künstlerische oder wissenschaftliche Bedürfnisse leiden würden. Dabei sei jedoch nur an wirklich künstlerische oder wissenschaftlich hochstehende Darbietungen gedacht. Die Aufnahme der Bestimmung, daß Kinder zwecks Berufsausbildung bei Schaustellungen beschäftigt werden dürfen, stelle, so heißt es in der Begründung weiter, eine Ausnahme gegenüber den Artisten dar, da aus deren Kreisen eine solche Ausnahme dringend gefordert worden sei. Der Reichsarbeitsminister glaubt diesem Verlangen deshalb entsprechen zu müssen, weil die artistische Ausbildung ohne frühzeitiges öffentliches Auftreten in der Tat erheblich erschwert wäre und die deutschen Artisten gegenüber ihren ausländischen Konkurrenten benachteiligt wären. Aber auch hier hätte m. E. die Rücksicht auf die geistige und sittliche Entwickelung des Kindes bestimmend sein müssen. Jedenfalls ist bei der Entscheidung über die Zulassung von Kindern über drei Jahren zu Veranstaltungen und Schaustellungen erfreulicherweise insofern eine Mitwirkung des Jugendamtes und der Schulaufsichtsbehörde gesichert, als vor der Zulassung die Landesbehörde das Jugendamt und bei der Beschäftigung von Kindern im schulpflichtigen Alter die Schulaufsichtsbehörde oder die von dieser bezeichnete Stelle anhören soll.

Die im § 26 des Entwurf vorgesehene Verschärfung der Strafbestimmungen ist besonders zu begrüßen. Hiernach wird jede vorsätzliche oder fahrlässige Zuwiderhandlung gegen die zum Schutze der Kinder und Jugendlichen erlassenen Vorschriften mit Geldstrafe bestraft. Wer dagegen binnen drei Jahren nach rechtskräftiger Verurteilung den Vorschriften über erhöhten Schutz von Kindern und Jugendlichne von neuem vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Es darf erwartet werden, daß die Körperschaften und Ausschüsse, die sich mit dem Entwurf zu befassen haben, diesen nicht verschlechtern, sondern vielmehr im Interesse unserer Jugend, der großen Hoffnung unseres Volkes, noch weiter ausbauen und verbessern.

Massenhinrichtungen in Rußland.

Schreckensherrschaft in Moskau.

× **Moskau, 10. Juni.** Die Moskauer Presse veröffentlicht eine Mitteilung der vereinigten staatlichen Verwaltung, G. P. U., in der es heißt, daß angesichts des Uebergangs zum terroristischen Kampf seitens der Weißgardisten, die von jenseits der Grenze nach Anweisung und mit Mitteln des ausländischen Geheimdienstes vorgehen, das Kollegium der G. P. U. am 9. Juni 20 Personen zum Tode durch Erschießen verurteilt hat. Das Urteil sei bereits vollstreckt. Von den Todesurteilen sind acht mit Spionage zu Gunsten ausländischer Missionen begründet, acht mit allgemeiner konterrevolutionärer Tätigkeit und Zugehörigkeit zu monarchistischen Organisationen. In drei weiteren Fällen gründet sich das Todesurteil auf versuchte oder geplante Attentate gegenüber führenden Mitgliedern der Sowjetregierung. In einem Falle ist als Begründung illegales Eindringen in das Territorium der Sowjetunion angeführt: Es handelt sich um Fürst Paul Dolgorukow. Unter den wegen Spionage Erschossenen befindet sich auch ein Angestellter der Staatsbank der Sowjetunion und früherer zaristischer Konsul, Jewremow. Ein früherer Kammerherr und ehemaliges Mitglied des Reichsrats, Mikulin, ist in der Liste der Urteile als Inhaber einer Wohnung aufgeführt, in welcher sich aus dem Auslande eintreffende Terroristen zu verbergen pflegten.

Der Asien-Osteuropa-Dienst stellt auf Grund von Angaben der in Berlin vorliegenden Sowjetblätter der letzten Woche fest, daß den zwanzig Hinrichtungen in Moskau seit dem 4. Juni 23 Hinrichtungen vorausgegangen sind, die sämtliche politische Hintergründe aufweisen. Vor dem englisch-russischen Konflikt berichtete die Sowjetpresse von „nur" 25 bis 30 Hinrichtungen monatlich.

* * *

Fürst Pawel Dolgorukow, ein führendes Mitglied der Kadettenpartei, ein Mann edelsten Charakters, ein vornehmer Idealist, der 1905 in Kreisen der Idealrepublikaner als erster Präsident der zukünftigen russischen Republik galt, stellt ein typisches Opfer der hetzerischen Emigrantenkreise dar, die die Fühlung mit der früheren Heimat völlig verloren haben, aus der Hetze gegen das neue Rußland ein Geschäft machen und Dolgorukow veranlaßten, auf ungesetzmäßigem Wege nach der Ukraine zu gehen, weil dort angeblich sein Name genügen würde, um einen Aufstand gegen Rußland zu entfachen. Natürlich faßte ihn die G. P. U., und zwar im März in Charkow.

Unter den Erschossenen befinden sich nach der „K. Z." ferner: der Organisator der rätefeindlichen Aufstände an der finnischen Grenze vom Jahre 1919, Elwengren; der adelige Gardeoffizier Malewitsch Malewski; der zarische Konsul Jewreinow; der Sohn des General Schtscheglowitow; der Husarenoffizier Naryschkin; das Mitglied des frühern Reichsrats, Mikulin; Wassili Annenkow aus dem Stab des Heeres Judenitschs; der Fürst Alexander Meschtscherski — alles Namen vom besten Klang im alten Rußland.

Die genannten und die übrigen saßen zum Teil seit Jahren in Haft; sie wurden als Geiseln aufbewahrt wegen der terroristischen Akte gegen Räteführer im Ausland, wie der Ermordung Worowskis, des Anschlags auf Tschitscherin in Berlin bei seiner Reise nach Genua, und im Inland gegen Bucharin, Stalin, Rykow. Weiter wurden Räteoffiziere und Rätebeamte, die sich in den Dienst der englischen Spionage gestellt hatten, wegen monarchistischer und interventionistischer Propaganda nunmehr abgeurteilt.

Die G. P. U. ist in den letzten Jahren kaum mehr in die Erscheinung getreten, so daß der blutige Abschreckungszweck, dem der furchtbare Beschluß dienen soll, deutlich wird. Die Rätemacht kennt sicherlich die Folgen, die diese Nacht in der Weltmeinung hervorrufen wird. Diese Nacht erinnert an die bösesten Zeiten des Bürgerkrieges. Als Milderungsgrund kann die Rätemacht für sich allerdings die Herausforderungen durch die Rätefeinde in Anspruch nehmen.

Die wirkliche Schuld trifft die im sichern London und Paris sitzenden Drahtzieher und Geldgeber, die aus verbrecherischem Leichtsinn die Standesgenossen in den Tod getrieben haben.

* * *

Eine Meldung der Telegraphenagentur des Rätebundes bringt noch einige Einzelheiten über die den Erschossenen zur Last gelegten Verbrechen, so daß wir sie wiedergeben, obwohl sie auch Wiederholungen enthält:

Die Moskauer Presse veröffentlicht eine Mitteilung der Vereinigten staatlichen politischen Verwaltung (G. P. U.), worin es heißt:

Angesichts der Tatsache, daß die monarchistischen Weißgardisten, die von jenseits der Grenze nach Anweisung und mit Mitteln des ausländischen Geheimdienstes übergegangen sind, fällte das Kollegium der Vereinigten staatlichen politischen Verwaltung in seiner Sitzung vom 9. Juni gegen die folgenden 20 Personen das auf Erschießen lautende Urteil, das bereits vollstreckt ist:

Paul Dolgorukow, früherer Fürst, der eines der führenden Mitglieder ausländischer monarchistischer Organisationen war und auf ungesetzlichem Wege aus Rumänien in das Gebiet des Rätebundes eindrang.

Elwengren, früherer Stabsrittmeister, der zusammen mit dem dem englischen Geheimdienst angehörenden englischen Offizier Riley an der Organisierung eines Anschlages teilnahm, der auf die von Tschitscherin gefährdete Abordnung zur Konferenz in Genua während ihrer Durchreise durch Berlin unternommen werden sollte; Elwengren drang 1926 auf ungesetzmäßigem Wege in das Gebiet des Rätebundes ein.

Malewitsch Malewski, früherer Gardeoffizier, Agent des englischen Geheimdienstes in Persien, der 1927 zur Späherei nach Rußland entsandt wurde.

Jewremow, früherer zaristischer Konsul und Angestellter der Staatsbank des Rätebundes, der an Hodgson (bei der englischen Mission in Moskau) Späherauskünfte lieferte.

Skalski, früherer Adliger, der dem englischen Späher in Finnland, Bunakow, Auskünfte über die Kriegsindustrie des Rätebundes gab.

Pepow, früherer Offizier, der aus Frankreich zurückgekehrt war, um im Auftrage des früheren zaristischen Botschafters Maklakow im gegenrevolutionären Sinn tätig zu sein.

Schtscheglowitow, Sohn eines Generals, der Späherarbeit für ausländische Städte führte.

Wischnjakow, früherer Verteidiger und Rechtsanwalt, Teilnehmer an der monarchistischen Organisation, der mit den Emigranten in Verbindung stand.

Suffalin, früherer Oberst der Wrangelarmee, Organisator des mißlungenen Anschlages auf Krassin im Jahre 1926.

Muralow, Kaufmann, der die Tätigkeit monarchistischer Organisationen in Rußland finanzierte.

Pawlowitsch, früherer Chef der Kiewer Kampfwehr Zweiköpfiger Adler.

Naryschkin, früherer Offizier, der einer ganzen Reihe ausländischer Vertreter in Moskau Späherdienste leistete.

Popow Karatow, früherer Kapitän, der mit dem Agenten des rumänischen Geheimdienstes, Urenjuk, in die Ukraine eindrang, um Banden zu organisieren.

Mikulin, früherer Kammerherr und früheres Mitglied des Reichsrats, der Inhaber einer Wohnung, worin sich die aus dem Auslande eintreffenden Terroristen zu verbergen pflegten.

Lytschew, früherer Offizier, der dem Mitglied der englischen Mission, Charmock, Späherauskünfte lieferte.

Koropenko, ehemaliger Hauptmann im Heere Koltschaks, der an Hodgson militärische Auskünfte lieferte.

Salomon Gurewitsch, der einen Anschlag auf Bucharin, Rykow und Stalin zu verüben versuchte.

Masurenko, früherer Offizier der Koltschakarmee, der Hodgson Auskünfte über Militärtransporte lieferte.

Annenkow alias Machrow Arsenew, früherer Offizier der Judenitsch-Armee, der 1927 mit einem Auftrag russischer Monarchisten aus Paris eintraf.

Meschtscherski, früherer Fürst und Gutsbesitzer, der tätige Arbeit zugunsten des früheren Großfürsten Nikolai Nikolaijewitsch betrieb.

*

Deutsche Pressestimmen.

◆ **Berlin, 10. Juni.** (Eig. Drahtb.)

In der gesamten nichtkommunistischen Presse Berlins findet das Moskauer Blutgericht, durch das sich Sowjetrußland neuerdings die Sympathien der ganzen zivilisierten Welt verscherzt, schärfste Verurteilung, wie einige Pressestimmen beweisen mögen. Während der „Vorwärts" sich vorläufig darauf beschränkt, von einem „Wiederbeginn der Schreckensherrschaft in Europa" zu sprechen, schreibt die „Vossische Zeitung" u. a. sehr deutlich: „Die Erschießungen in Moskau zerstören die günstige moralische Atmosphäre, die sich um die Sowjet-Union gebildet hatte, gründlich. Das Material, das die fremden Regierungen in gesprengten Geheimschränken nicht finden konnten, liefert ihnen hier die Moskauer Regierung selbst. Und zwar ein Material, das psychologisch auf die Massen wirken muß, wie kein zweites: 20 Geiseln, die geopfert werden. Die russische Regierung hätte England keinen größeren Gefallen tun können, als nunmehr wieder zum Terror zu greifen. Es ist nicht nur ein Gebot der Menschlichkeit, sondern es sollte der politischen Klugheit des Moskauer Politikers einleuchten, diese blutige Methode nicht fortzusetzen und als Auftakt von weiteren Terrorakten aufzufassen." In der „Kreuzzeitung" heißt es: „Immer noch herrscht in Sowjetrußland blutiger Terror. Wenn die Sowjetregierung mit solchen Mitteln gegen die ihr unbequemen Elemente vorgeht, so beweist das, auf wie schwachen Füßen das ganze Sowjetregime steht. Darüber aber sollte man in Moskau nicht im Zweifel sein, daß man mit solchen Gewaltmitteln sicherlich keine Freundschaft erwirkt. Die neuen unerhörten Bluttaten, deren sich Moskau jetzt schuldig gemacht hat, können nur dazu beitragen, die Reihe der Gegner des bolschewistischen Regimes zu schließen und die Antisowjetfront zu verstärken." Und die „Germania" läßt sich wie folgt vernehmen: „Die Erfahrungen der letzten 10 Jahre müßten den Bolschewisten die Erkenntnis beigebracht haben, daß ihr Vertrauen auf die Weltrevolution, jedenfalls soweit es sich um die Staaten Westeuropas handelt, auf Jahre hinaus unerfüllbare Träume bleiben werden. Nicht in Terrorakten, wie denjenigen, zu denen die überspannte Seelenverfassung der Bolschewisten sich neuerdings hinreißen läßt, sondern einzig und allein im Verzicht auf den Wahn einer Weltrevolution liegt der Schlüssel zur prekären Lage, in die die Moskauer Herren nicht ohne eigene Schuld hineingeraten sind."

★

England und die Hingerichteten.

London, 10. Juni. (Reuter.) Die zuständigen Londoner Kreise bezeichnen die Meldung als höchst erstaunlich, daß gewisse in Moskau hingerichtete Russen von den Sowjetbehörden der Spionage zugunsten der britischen diplomatischen Mission beschuldigt worden sind. Es wird energisch bestritten, daß die britischen Behörden derartige Beziehungen zu den fraglichen Personen gehabt. Es wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß die von der Sowjetregierung verdächtigten Mitglieder der britischen Mission in Moskau keine Beziehungen zu Russen außerhalb des Kreises ihrer gastlichen Verpflichtungen haben konnten, und daß sie sogar sorgsam vermieden, sich in Gesellschaft von Russen zu zeigen, aus Furcht, ihre Handlungen könnten zu Verdächtigungen führen. Diese Zurückhaltung bildete einen großen Gegensatz zu der Freiheit, der sich Rosengolz und die Sowjetmission in London erfreuten, wo sie ungehindert und ohne Kontrolle überall hingehen konnten. Es wird gesagt, daß eine der Spionageanklagen in Verbindung mit einem Brief des britischen Konsuls in Leningrad an ein Mitglied der britischen Mission in Moskau bestanden habe. Dieser Brief war die Antwort auf eine Anfrage der britischen Mission, ob der Konsul keine Namen von russischen Firmen angeben könne, die feine chemische Produkte von englischen Firmen zu kaufen wünschten. In der Antwort sagte der Konsul, er würde sich bemühen, sich die notwendigen Informationen zu verschaffen. Dieser Brief wurde von den Sowjetbehörden bei der Post beschlagnahmt. Sie erklärten, er bezwecke, ungesetzliche Informationen zu erlangen. Ein Faksimile des Briefes wurde zugleich mit der Anklage auf Spionage auf der ersten Seite der „Iswestija" veröffentlicht. Noch einmal wird von den britischen Kreisen energisch erklärt, daß bei dem Abbruch der Beziehungen mit der Sowjetregierung sich die britische Regierung von keinen geheimen Gründen habe leiten lassen, wie es jetzt angedeutet würde. Wie stets gesagt worden ist, hatte die britische Regierung nicht die Absicht, den Kriegszustand herbeizuführen. Sie hoffte vielmehr, daß ganz unabhängig von den diplomatischen Beziehungen die Handelsbeziehungen fortgeführt werden würden.

Tüchtiger Schmiede- und Schlossergeselle
Tüchtiger Zementfacharbeiter als Former
Tüchtiger Schneidergehilfe
Tüchtiger Schreinergehilfe
Junger strebsamer Kaufmann
Junger Schneidergehilfe
Junger Jungen
Gesuchte Stellen

Polens Antwort an Rußland.

Warschau, 10. Juni. In der von dem polnischen Gesandten in Moskau, Patek, dem Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten überreichten Note heißt es:

Tief betroffen und empört über den grauenhaften Mord wünscht die polnische Regierung das aufrichtige Bedauern und die Empörung, die dieser Mord bei ihr ausgelöst hat, nochmals zum Ausdruck zu bringen. Die polnische Regierung bedauert die Tat eines Wahnsinnigen, der nicht der polnischen Nation angehört umsomehr, als sie sich der ständigen Besserung der politischen Beziehungen zwischen der polnischen Regierung und der Regierung der U. S. S. R. vollbewußt ist. Demzufolge kann die polnische Regierung einen Zusammenhang zwischen den in der Note des Herrn Volkskommissars des Aeußeren angeführten Fällen und der Tatsache dieses Mordes nicht anerkennen. Dem internationalen Brauch entsprechend gewährt die polnische Regierung den Emigranten verschiedener Nationen das Asylrecht, indem sie gleichzeitig dagegen auftritt, daß auf dem polnischen Territorium planmäßig geheime Tätigkeit gegen fremde Staaten aufgenommen werde. Die polnische Regierung kann daher keine Verantwortung für die Tat eines Wahnsinnigen auf sich nehmen, die, wie die Untersuchungen zu beweisen scheinen, die Tat eines einzelnen ist. Die Note weist darauf hin, daß Wojkoff seinerzeit selbst den ihm angetragenen polizeilichen Schutz abgelehnt habe. Die Ausführung des Mordes sei dadurch bedeutend erleichtert worden, daß die Sicherheitsbehörden von der Durchreise des Herrn Rosengolz und der Absicht des Herrn Wojkoff, ihn am Hauptbahnhof zu begrüßen, nicht unterrichtet worden seien. Unter nochmaliger Ablehnung der Verantwortung für den Mord erklärt sich die polnische Regierung am Schlusse der Note bereit, eventuelle Wünsche der USSR über eine Entschädigung für die Familie des Gesandten Wojkoff in „weitestem Sinne wohlwollend zu prüfen."

Moskau mit der polnischen Note unzufrieden.

△ **Riga, 10. Juni.** Wie aus Moskau gemeldet wird, findet heute eine Sitzung des Rates der Volkskommissare statt, die die zweite Note an die polnische Regierung beraten soll. Tschitscherin wird zum 16. Juni in Moskau erwartet. Die „Iswestija" schreibt heute, daß ie letzte polnische Note nur ungenügend sei, weil sie schöne Worte mache und keine Taten zeige.

Paris und der russisch-polnische Notenwechsel.

△ **Paris, 10. Juni.** „Echo de Paris" berichtet, man glaube, daß im Laufe der gestrigen Unterredung des englischen Botschafters Lord Crewe mit dem französischen Außenminister Briand u. a. auch die russischen Angelegenheiten besprochen worden seien. Die französische Regierung rate durch ihren Geschäftsträger in Moskau den Sowjets Mäßigung an und bemühe sich, sie von übertriebenen Forderungen an Polen abzuhalten. Die vorsichtige Haltung Polens werde in Paris rückhaltslos gebilligt.

Litwinows Anklage gegen London und Warschau.

× **London, 10. Juni.** Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" schreibt, in britischen Kreisen würden Litwinows heftige Anschuldigungen gegen Großbritannien als kindisch bezeichnet und erzeugten ebensoviel Belustigung wie Erstaunen. Was Litwinows Drohung gegen Warschau und die Berichte über bolschewistische militärische Zusammenziehungen an der polnischen Grenze betreffe, so bestehe keine Neigung in britischen Kreisen, solchen Drohungen übertriebene Bedeutung beizumessen. Alle militärischen Beobachter in der Nachbarschaft Rußlands, von Finnland bis Rumänien seien überzeugt, daß der Sowjetregierung das Werkzeug fehle, einen Krieg zu führen.

Die Organisation der Arbeitsnachweise.

× **Berlin, 10. Juni.** Die Organisation der Arbeitsnachweise bildete den Gegenstand der Beratungen im Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten. Neu angefügt wurde ein Abschnitt über Fachabteilungen in das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung. Bei den Arbeitsämtern, den Landarbeitsämtern und bei der Hauptstelle der Reichsanstalt können danach Fachabteilungen gebildet werden, wenn die öffentlichen Berufsvertretungen und die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer solche Abteilungen vorschlagen. Sie können jedoch auch gebildet werden, wenn sich diese Vereinigungen und Berufsvertretungen nicht einigen können. Ferner sind bei den Arbeitsämtern und Landesarbeitsämtern nach Bedarf Abteilungen für Angestellte zu bilden. Bei der Hauptstelle ist eine solche Abteilung zu bilden. Neu eingefügt wurde ferner ein Abschnitt über „außerhalb der Reichsanstalt stehende Einrichtungen". In diesem Abschnitt wird bestimmt, daß die Arbeitsvermittlung und Berufsberatung für nichtgewerbsmäßige Einrichtungen, insbesondere nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise der Aufsicht der Reichsanstalt untersteht. Einrichtungen, deren Träger eine politische Partei ist, sind unzulässig. Nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise können auch zwangsweise in die Reichsanstalt übergeführt werden. Geschlossen können sie nur werden, wenn mindestens zwei Drittel des Vorstandes der Hauptstelle der Schließung zustimmen. Der Verwaltungsausschuß kann die Neuerrichtung, oder Wiedererrichtung nichtgewerbsmäßiger Einrichtungen zur Arbeitsvermittlung oder Berufsberatung zulassen. Den Bestand der bisherigen nichtgewerbsmäßigen Heuerstellen kann der Arbeitsminister vorschreiben. Ueber die gewerbsmäßige Arbeitsvermittlung will der Ausschuß am Sonnabend beraten.

Regierungsniederlage in der französischen Kammer.

◇ **Paris, 10. Juni.** Die Kammer hat mit 281 gegen 243 Stimmen abgelehnt, zur Diskussion des einzigen Artikels der Konvention über das Zündholzmonopol überzugehen. Die Regierung hatte nicht die Vertrauensfrage gestellt. Gegen das Gesetz stimmte die gesamte Linke mit Ausnahme einiger Abgeordneter der radikalen Linken sowie von den Ministern des Kabinetts Unterrichtsminister Herriot, Kriegsminister Painlevé und Landwirtschaftsminister Queuille.

*

△ **Paris, 10. Juni.** Zu der Niederlage der Regierung Poincaré nimmt vorerst nur das „Journal des Débat" Stellung. Es bezeichnet den Beschluß der Kammer als unsinnig und höchst unglücklich. Leider müsse man befürchten, daß sich die Kammer auch bei künftigen Debatten ähnlich verhalten werde, da man von ihr nichts Gutes mehr erwarten könne. Sie sei durch die bevorstehenden Wahlen hypnotisiert und zeige zum Schluß ihrer Existenz ebenso schlechte Eigenschaften wie an ihrem Anfang. Viel beachtet wird der Ausspruch Poincarés, mit dem er sich an die Linke der Kammer nach Bekanntwerden des Abstimmungsergebnisses wandte: „Ich wünsche, meine Herren, daß Sie Ihre Abstimmung morgen nicht bedauern werden!" Darauf verließ er unter ironischem Beifall der Linken den Saal.

Genfer Tagungen.

Offizielle und vertrauliche Beratungen.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 10. Juni. (Drahtb.)

Unter Führung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann hat die deutsche Delegation, die an den Verhandlungen des Völkerbundsrats in Genf teilnimmt, am Freitag abend Berlin verlassen und wird am Samstag nachmittag am Ziel der Reise sein. Die auf der Tagung zu behandelnden Probleme lassen sich in zwei Gruppen einteilen: nämlich die Fragen, welche im Rahmen der offiziellen Tagesordnung zur Sprache kommen und in Angelegenheiten, welche vertraulichen Besprechungen vorbehalten sind.

Zur ersten Gruppe gehört vor allem die Memel-Beschwerde, auf deren Beratung wir bestehen und die wir in allen Punkten unterstützen. Ferner kommen verschiedene Danziger Angelegenheiten zur Sprache, darunter auch die Forderung, die sich auf das polnische Munitionsdepot auf der Westernplatte bezieht. Auch der rumänisch-ungarische Streit ist von Bedeutung. Die Frage der Luftfahrtliste wird voraussichtlich von der Tagesordnung abgesetzt werden, da sich die in der Botschafterkonferenz vertretenen Mächte davon überzeugt haben, daß Deutschland die ihm gestellten Bedingungen ganz exakt erfüllt hat.

Alle augenblicklich akuten außenpolitischen Probleme werden, worauf wir bereits hinweisen konnten, wahrscheinlich in Genf in Unterredungen zwischen den Außenministern, hauptsächlich zwischen Chamberlain, Briand und Stresemann, zur Verhandlung kommen. Entscheidungen werden in Genf wohl nicht getroffen werden: wahrscheinlich wird die ganze Lage nur erörtert und die Außenminister werden Gelegenheit nehmen, ihren Kabinetten Bericht zu erstatten. Insbesondere handelt es sich um das Verhältnis Englands zu Rußland, Rußlands zu Polen und um die albanische Frage. In deutschen diplomatischen Kreisen betrachtet man die Situation zwischen England, Polen und Rußland augenblicklich so, daß man ernstere Verwicklungen, vor allem kriegerische Maßnahmen, für vermeidbar hält. Bedenklicher erscheint die Lage neuerdings wieder auf dem Balkan. Die für Deutschland wichtigsten Fragen, die bekanntlich nicht auf der Tagesordnung stehen, betreffen die Verifizierung der Zerstörung der Unterstände an den deutschen Ostgrenzen und die Herabminderung der Besatzungstruppen im Rheinland. Auch in diesem Punkte wird die deutsche Abordnung in Genf sich nicht endgültig festlegen können, da sich das Reichskabinett die letzte Entscheidung vorbehalten hat.

Die Tagung des Völkerbundrats wird durch Dr. Stresemann eröffnet werden. Es wird aber sofort ein neuer Vorsitzender gewählt werden. Nach der alphabetischen Folge wäre jetzt Chamberlain als Vorsitzender an der Reihe.

*

Das Reichskabinett und die Rheinlandfrage.

Berlin, 10. Juni. Wie die „Vossische Zeitung" wissen will, darf man es für gewiß ansehen, daß Dr. Stresemann den offiziellen Schritt zur Erreichung der vollständigen Rheinlandräumung, den er im März angekündigt hat, im Juni auf der Völkerbundsratstagung noch nicht unternehmen werde. Innerhalb des Reichskabinetts herrsche Uebereinstimmung darüber, daß der Termin für diese Aktion, den sich Dr. Stresemann ausdrücklich vorbehalten hatte, noch nicht gekommen sei und daß er erst nach der Junitagung des Völkerbundsrates erfolgen könne. Dagegen sei es sicher, daß über die Verminderung der Rheinlandbesetzung verhandelt werde. Auch dürfe man annehmen, daß es über die Frage der Verifizierung der Zerstörungen der Ostbefestigungen in Genf zu einer Einigung kommen werde, und daß eine Verminderung der Besatzungstruppen in den Verhandlungen, die dort zwischen Dr. Stresemann, Chamberlain und Briand stattfinden, erreicht werde.

*

Die Frage der Luftfahrtlisten.

+ **Berlin, 10. Juni.** Das Sekretariat des Völkerbundes hatte auf Grund der Auffassung der Pariser Luftfahrtvereinigung die Frage der Vorlegung der Luftfahrtlisten auf die Märztagung des Völkerbundsrates gesetzt. Der Punkt wurde auf Juni vertagt. Inzwischen sind in Paris Verhandlungen geführt worden, bei denen es den deutschen Vertretern gelungen ist, die andere Seite davon zu überzeugen, daß ein Anlaß zur Beunruhigung nicht vorliegt. Infolgedessen haben die auf der Botschafterkonferenz vertretenen Mächte zu erkennen gegeben, daß sie keinen Wert darauf legen, daß dieser Punkt im Völkerbundsrat verhandelt wird. Er dürfte also abgesetzt werden.

*

Rußland und das internationale Arbeitsamt.

Eine Rede Thomas'.

:: **Genf, 10. Juni.** Die Internationale Arbeitskonferenz hat heute vormittag die Generaldebatte über den ersten Teil des Jahresberichtes des Direktors über die allgemeine Tätigkeit des Arbeitsamtes mit einer längeren Rede des Direktors Albert Thomas abgeschlossen, in der dieser die Ergebnisse der Aussprache zusammenfaßte und erläuterte. Zur Frage der Ratifizierung der Arbeitskonventionen erklärte er, daß man hierin nicht länger in der Dunkelheit und Zweideutigkeit bleiben dürfe, sondern man zum Problem der Revision oder Erweiterung einzelner Konventionen offen Stellung nehmen müsse. Mit Bezug auf die von den italienischen Industriellen erhobene Kritik einer Zusammenarbeit des Arbeitsamtes mit Sowjetrußland erklärte er, daß er seine Aufgabe jederzeit dahin aufgefaßt habe, für die Universalität des Völkerbundes zu arbeiten. Er sehe durchaus kein Hindernis, für seine Zusammenarbeit mit Sowjetrußland und auch nicht die Notwendigkeit, seine auf Zusammenarbeit gerichtete Politik zu ändern. Albert Thomas bezeichnete zum Schluß den allgemeinen Wunsch, die Würde des Arbeiters und seine Bildungsmöglichkeiten sicherzustellen, damit seine Persönlichkeit unter der Arbeit nicht erdrückt werde, als das Ziel der Konferenz.

*

Die Dreimächtekonferenz.

Genf, 10. Juni. Zu der Dreimächtekonferenz zwischen England, den Vereinigten Staaten und Japan sind als erste über 30 Angehörige der japanischen Delegation angekommen, die einschließlich des technischen Hilfspersonals 70—80 Köpfe zählen wird. Der neue amerikanische Gesandte in Bern, Wilson, der vermutliche Generalsekretär der Dreimächtekonferenz, hat bereits mit dem Vorsteher der Innendienstes des Völkerbundssekretariats die technischen Organisationsfragen besprochen.

Drahtverhau in Paris.

△ **Paris, 10. Juni.** Das Haus der Action française, in das sich Léon Daudet unter Ablehnung der staatsanwaltschaftlichen Aufforderung, heute nachmittag die gegen ihn verhängte Gefängnisstrafe von fünf Monaten anzutreten, zurückgezogen hat, ist in eine Festung umgewandelt worden. Etwa 100 Camelots du Roi bewachen das Haus und haben Drahtverhaue angelegt, um nötigenfalls der Festnahme Léon Daudet Widerstand zu leisten. Um 6 Uhr abends empfing Léon Daudet Vertreter der Presse, denen er seinen Willen kundgab, sich mit Gewalt seiner Verhaftung zu widersetzen, die, wie er behauptet, von einer Regierung angeordnet sei, die die Gefangene einer politischen Polizei sei. Daudet erklärte, er werde die Büroräume der Action française nicht verlassen. Das Haus der Action française wird von einer zahlreichen Volksmenge umlagert, die offenbar auf irgendwelche Zwischenfälle wartet. „Paris Soir" erklärt übrigens, daß Léon Daudet noch einige Zeit warten kann, da seine Verhaftung jedenfalls nicht im Laufe dieser Woche erfolgen werde.

Das chinesische Kriegselend.

√ **Hankau, 10. Juni.** (Reuter.) Zahlreiche Verwundetenzüge kommen weiter an. Sie bieten einen fürchterlichen Anblick. Die Verwundeten werden in Viehwagen geladen, sie liegen im Schmutz, die meisten ohne Verband. Die ausländischen Krankenhäuser sind überfüllt, die Säle der Spitäler der Eingeborenenstadt pestverseucht. Es herrscht ein entsetzlicher Mangel an Aerzten und an Arzneimitteln, da die meisten englischen und amerikanischen Aerzte von dem Pöbel verjagt worden sind.

Ein Friedensangebot Tschangtsolins abgelehnt.

⊠ **Kanton, 10. Juni.** Eine Meldung der chinesischen Nachrichtenagentur besagt, daß die Südarmeee ein Friedensangebot des Marschalls Tschangtsolin mit der Begründung abgelehnt hat, daß es nur ein unehrliches Manöver darstelle, um in einer Kampfpause die geschwächte Armee Tschangtsolins zu reorganisieren.

Deutsches Reich.

Keine Verlängerung des Gesetzes in der Fürstenabfindung.

+ **Berlin, 10. Juni.** Wie der Demokratische Zeitungsdienst erfährt, plant die Reichsregierung keine Verlängerung des Sperrgesetzes in der Fürstenabfindung. In maßgebenden politischen Kreisen werde die Auffassung vertreten, daß eine derartige Verlängerung nicht nötig sein werde, weil sich die Hauptfragen bis auf wenige Punkte bis zum 30. Juni regeln lassen werden. Die restlichen Fragen sollen dann von den ordentlichen Gerichten erledigt werden.

Keine Einigung in Sachsen.

⊠ **Dresden, 10. Juni.** Die Verhandlungen des Ministerpräsidenten Heldt mit den Deutschnationalen wegen der Umbildung der Regierung sind gescheitert. Am Sonnabend sollen wieder interfraktionelle Besprechungen stattfinden, um noch einmal eine Lösung der Krise zu versuchen.

Der ehemalige Großherzog von Baden schwer erkrankt.

◇ **Freiburg, 10. Juni.** Der jetzt hier wohnende ehemalige Großherzog Friedrich II. von Baden, der nächsten Monat 70 Jahre alt wird, ist an den Folgen einer vor kurzer Zeit erlittenen Herzattacke schwer erkrankt. Trotz einer leichten Besserung gibt sein Gesundheitszustand zu Besorgnis Anlaß.

Kleine Auslandsnachrichten.

Neuer Zwischenfall bei Ventimiglia.

+ **Paris, 10. Juni.** Nach einem Telegramm des „Matin" aus Ventimiglia sollen auf einen Güterzug unweit der früheren Station di Latte Schüsse abgegeben worden sein. Das französische Begleitpersonal des Zuges habe sämtlich eine Anzahl faschistischer Milizsoldaten bemerkt, die sich längs der Gleise zu verbergen suchten. Die französischen und die italienischen Behörden hätten eine gemeinsame Untersuchung des Zwischenfalls, der eine ziemlich lebhafte Erregung ausgelöst habe, eingeleitet.

Der jugoslawisch-albanische Konflikt.

◇ **Belgrad, 10. Juni.** Es bestätigt sich, daß der albanische Gesandte in Belgrad von seiner Regierung angewiesen worden ist, Belgrad zu verlassen. Der Gesandte soll erklärt haben, daß er sich von Achmed Bey lossage und nicht nach Albanien zurückkehren werde.

Die Tagung des Katholischen Lehrerverbandes.

Von unserer Berliner Redaktion.

(:) **Berlin, 10. Juni.** (Drahtb.)

Die in Berlin zur Teilnahme an der Tagung des Katholischen Lehrerverbandes anwesenden Delegierten waren am Donnerstag bei Reichskanzler Dr. Marx zu einem Bierabend eingeladen. Mehr als 200 Lehrervertreter waren erschienen und wurden vom Reichskanzler herzlichst empfangen. Unter den weiteren Gästen befanden sich Reichsinnenminister v. Keudell, Staatssekretär Lammers, Ministerialdirektor Pellengahr usw.

Am Freitag vormittag fand die dritte Delegiertensitzung statt, auf welcher die Arbeiten des Verbandstages zum Abschluß gebracht wurden. Zu den Fragen des Reichsschulgesetzes wurde eine einstimmige Entschließung angenommen, in welcher es heißt, die Bekenntnisschule sei das Ideal der Erziehungsschule. Der religiöse Unterricht müsse in allen Schulklassen erteilt werden. Das Elternrecht auf Einführung der Bekenntnisschule sei zu sichern und zu regeln. Für die staatsrechtliche Regelung der Rechte des Lehrers in öffentlichen Bekenntnisschulen müßten die allgemein gültigen Bestimmungen maßgebend sein. Zu dieser Entschließung wurden von der Delegiertenversammlung Richtlinien angenommen, die sich auf Pflichten und Rechte der Lehrer in öffentlichen Bekenntnisschulen beziehen. In weiteren Richtlinien wurden die Forderungen des Verbandes für ein neues einheitliches Reichsbeamtengesetz festgelegt. Die Klärung aller Fragen der Lehrerfortbildung wurde dem für diese Zwecke erweiterten Geschäftsführenden Ausschuß überwiesen.

Die Wahlen ergaben Wiederwahl des bisherigen Präsidiums: Rheinländer, Gottwald, Ahmann und Brockmann. Auch sonst wurden alle Mitglieder des Gesamtvorstandes und der Ausschüsse sowie der Geschäftsführer und der Kassierer des Verbandes wiedergewählt. Der Verbandstag beschloß dann eine Abmachung mit den Missionaren vom kostbaren Blut über die Benutzung ihres neuen Exerzitienheims in Kufstein (Tirol) als Erholungsheim des Verbandes. An die Verbandstagung schloß sich eine Reihe von Besichtigungsfahrten. Als Tagungsort für 1928 wurde Saarbrücken bestimmt.

Vermischte Nachrichten.

Erneute Durchschwimmung des Aermelkanals.

+ **Paris, 10. Juni.** Heute früh um 3 Uhr starteten in Wissant zwischen Calais und Cap Grismez zwei tschechoslowakische Schwimmer, um den Aermelkanal zu durchschwimmen. Einer von ihnen mußte nach sechsstündiger Schwimmzeit aufgeben. Der andere, namens Spmcek, hat Dover in 10 Stunden 45 Minuten 7 Sekunden erreicht.

Der Empfang Lindberghs in Amerika.

New-York, 10. Juni Die Blätter widmen den Vorbereitungen zum Empfang Lindberghs zunehmenden Raum. Die Polizeimaßnahmen in New-York und Washington haben niemals zuvor einen solchen Umfang erreicht. Die New-Yorker Börse wird schließen, was bisher nur einmal zu Ehren eines Lebenden geschah, nämlich zu Ehren des Oberkommandierenden der amerikanischen Armee im Krieg, Pershing. Lindbergh wird in Amerika von einer geradezu riesigen Post erwartet, die ungefähr eine halbe Million Briefe beträgt.

× **Washington, 10. Juni.** Präsident Coolidge hat der Ernennung Lindberghs zum Obersten im Reservefliegerkorps zugestimmt.

Die Frauen und die Stierkampf-Arena.

Von E. Seeger.

Dekorative Wirkungen. — Weibliche Toreros. — Toreros-Minne. — Der letzte Stier. — Ein Zopf, den die Frau dem Mann abschneidet.

Eine Stierkampfarena ohne die spanischen Frauen in der entzückenden Tracht ihrer schwarzen oder weißen Spitzenmantilla, dieser Mantilla, die über einen etwa vierzig Zentimeter hohen Kamm fällt und seitlich an der Brust mit feurigroten Nelken zusammengehalten wird, nein, das wäre nur ein halbes Schauspiel! Die vornehmen Damen, welche nicht mehr die Nationaltracht, nämlich außer der Spitzenmantilla um die Schultern noch den schwerseidenen hellen, bunt geblümten Manton trogen, hängen diese großen, kostbaren, viereckigen, mit langen Fransen besetzten Tücher aus Manila vor ihrem Platz über die Balustrade, was ein farbenprächtiges Bild abgibt. Solch ein Fransentuch vererbt sich oft durch mehrere Generationen, — neu kostet eines etwa 2,000 Peseten! Es gibt natürlich auch billigeren Ersatz, von dem jedoch die vornehme Spanierin keinen Gebrauch macht. Keine Dekoration könnte prächtiger sein als dieser Kranz von Tüchern rings um die Arena.

Vor einigen Jahren beschränkte sich die Teilnahme der Frau am Stiergefecht nicht nur auf passives Zuschauen und dekorative Wirkung. Es hat wirkliche Stierkämpferinnen gegeben, von denen einige recht berühmt geworden sind. Der Taumel der Begeisterung, der Fieberrausch von Beifall und Bewunderung und der fast märchenhafte Goldregen, der das Leben des beliebten, gefeierten Toreros in Glanz und Luxus taucht, hatte auch die spanische Frau ergriffen. Junge Mädchen, in dem kostbaren, buntseidenen, mit dicker, echter Goldstickerei verzierten traditionellen Kostüm der Stierfechter, sind in die Arena gestiegen und haben mit den Stieren gekämpft. Sie wurden noch besser bezahlt als ihr ohnehin schon hochbezahlten männlichen Kollegen — ein Torero bekommt 25 000 Pesetas für eine Corrida, ein Gefecht! Aber sie haben sich nicht lange gehalten. Es war eine Sensation — aber es ging zu sehr gegen die Sitte und gegen die Ritterlichkeit auch! Und als dann noch ein Gesetz herauskam, das die Frauen- und Kinderarbeit regelte, da war es vorbei mit dem abstoßenden Bild, junge Mädchen mit ungeschlachten, wilden Stieren kämpfen zu sehen! Aber das Interesse der spanischen Frauenwelt an diesem Schauspiel ist noch immer lebhaft, viel größer, als man es von der weiblichen Psyche erwarten sollte. Das hängt mit der ungeheuren Wertschätzung persönlichen Mutes zusammen. Die Spanierin achtet nicht auf die Grausamkeit Pferden und Stieren gegenüber, sondern auf den Mut, die Eleganz, die Grazie, die fabelhafte Geschicklichkeit der Fechter. Sie ist dies Schauspiel auch von Kindheit an gewöhnt. In die Ostercorrida werden die dreijährigen Kinder zum erstenmal mitgenommen und spielen dann Corrida zu Hause, wie bei uns die Kinder Clown spielen nach dem Besuch eines Zirkus. Wird das Kind aber junges Mädchen, dann beginnt mitunter das stumme Liebesspiel zwischen den kühnen, kaltblütig sein Leben aufs Spiel setzenden Fechtern und den schwarzen, feurigen Augen unter dem zarten Spitzenschleier . . Oft ein Spiel von Liebe und Haß, glühender Eifersucht, Neid und Mißgunst. Ein einziges, heißgeflüstertes Wort von Frauenlippen hat einmal einem Torero den Tod gebracht! Auge in Auge mit dem Stier, vier Schritte von ihm entfernt, ging er langsam rückwärts der Bretterplanke zu, welche die Arena begrenzt, um den Stier — sein besonderer Trick — in den Degen laufen zu lassen. Da hörte er hinter sich eine verhaltene Frauenstimme: „Du ziehst den Tod heran!" Er wandte den Kopf im Bruchteil einer Sekunde — da stieß auch schon der Stier vor und bohrte ihm die Hörner in den Leib.

Ein Fächer, von schöner Hand zu Füßen des Torero geschleudert, hat schon manche Ehe gestiftet und — zerrüttet. Merkwürdigerweise können die Stierkämpfer, die, wenn sie Außerordentliches leisten, die verwöhnten Lieblinge des Publikums sind, junge Mädchen aus den vornehmsten Familien heimführen, obgleich sie selbst oft nur geringe Bildung besitzen, manchmal sogar Analphabeten sind, da die meisten aus einfachsten Familien stammen. Die persönliche Tapferkeit macht eben alles wett! Die meisten Fechter sind klug genug, sich weltmännisch zu betragen und sich die Formen der guten Gesellschaft anzueignen. Das Los der Frauen der Stierkämpfer allerdings ist nicht beneidenswert. Sie wissen ja nie, ob der Gatte oder Bräutigam aus der Corrida unversehrt oder überhaupt lebend zurückkehrt. Dann liegt die Mutter, Braut oder Frau auf den Knien und fleht zur Jungfrau Maria um Schutz für das geliebte Leben. Und dann fällt ihr ein, ob er auch nicht die geweihte Medaille vergessen habe, die sie ihm geschenkt und nimmt sich vor, sie das nächste Mal in die goldgestickte, kurze Jacke einzunähen. Wird der Torero 45 bis 47 Jahre alt, so liegt ihm seine Frau in den Ohren, doch endlich das gefährliche Handwerk aufzugeben und mit ihr auf einem Gütchen seine Tage in Ruhe zu verbringen. Schwer entschließt sich der Kämpe dazu; aber es kommt der Tag, an dem er sich selbst nicht mehr elastisch genug fühlt, an dem ein Sprung mißlingt! So kämpft er denn zum letzten Mal und weiht einer vornehmen Dame mit bewegter Stimme seinen „letzten Stier". Dann erwartet ihn daheim ein Festessen mit seinen Freunden, und bevor es beginnt, ergreift seine Gattin unter Freudentränen die Schere und schneidet ihm das traditionelle, kleine, schwarze Haarzöpfchen vom Nacken, das Wahrzeichen des Stierfechters, ab . . . Und der Mann, der vielleicht in tausend Kämpfen 2500 Stieren den scharfen Stahl ins Herz gebohrt, mit sicherer Hand und ruhigem Blut, ohne Wimperzucken — der zittert jetzt beim Geräusch der Schere und wird leichenblaß . . . Dann faßt er die Hand, die ihm solches tat, und blickt in zwei tränenumflorte, aber glückliche Frauenaugen.





Anzeigen
für die
Sonntags-Nr.
können nur bis
heute mittag 12 Uhr
angenommen werden.
Die Geschäftsstelle

Aus der Heimat.

Bocholt, den 11. Juni 1927.

m. **Rasch tritt der Tod den Menschen an.** Der Uhrmacher und Goldwarenhändler Bauhuis erlitt am Donnerstag abend gegen 9 Uhr bei einem Spaziergange an den Tonwerken einen Schlaganfall. Mittels Sanitätsautos wurde B. sofort nach der Stadt befördert. Anschließend hieran ist B., ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

z. **Ehejubiläum.** Am heutigen Tage können die Eheleute Heinrich Dapper ‚hinter der Flora 4, in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit und Frische ihr 40-jähriges Ehejubiläum feiern. Dem Jubelpaare unseren herzlichen Glückwunsch!

pr. **Verkehrsunfall.** Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstag morgen gegen 8 Uhr auf der Werther Straße. Der Schlosserlehrling E. aus Liedern, der in der Richtung Bocholt — Werth hinter einem Lastauto fuhr und dieses anscheinend in dem Augenblick überholen wollte, als dieses mit einem entgegenkommenden Kraftfahrzeug kreuzte, wurde von dem letzteren angefahren und erheblich verletzt, so daß er mittels dieses Autos in seine Wohnung nach Liedern gebracht werden mußte. Ob den Führer des Autos eine Schuld trifft, müssen die angestellten Ermittelungen ergeben.

a. **Vom Fundamt.** Auf dem hiesigen Fundamt sind als gefunden gemeldet: 1 Ziehhund (Deutsche Dogge) Hündin, etwa 1 Jahr alt; 1 Fahrrad; als verloren: 1 Damenhandtasche, verloren am Königsmühlenweg.

z. **Sperrung von Straßen wegen Kanalisationsarbeiten.** Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten werden bis auf weiteres folgende Straßen für den Fuhrwerksverkehr gesperrt: a) Fildeken: Mühlenweg, Franzstraße von der Ewald- bis Rheinstraße, Jäger-, Schützen-, Pfeil-, Kronen-, Ernststraße von Kronen- bis Franzstraße, Bogen-, Scheiben-, Speer- und Rheinstraße von Franz- bis Speerstraße; b) Gothenstraße: Moltkestraße und sämtliche Straßen in dem Gebiet zwischen Moltke-, Blücher- und Reygersstraße, Reygersstraße zum Teil. Die Sperrung der einzelnen Straßen erfolgt nacheinander je nach dem Fortschreiten der Arbeiten und wird durch besondere Sperrschilder kenntlich gemacht. Ebenso werden Hinweise für die Umleitung des Verkehrs an Ort und Stelle gemacht.

n. **Bezirks-Gesellentag am 24. Juli 1927 in Rees und Emmerich.** Am 24. Juli soll der beschlossene Bezirks-Gesellentag stattfinden. Die Vereinsbrüder in Rees und Emmerich werden die hiesigen Teilnehmer köstliche und erhebende Stunden erleben lassen. Es soll ein Tag reiner Freude sein, an den alle Teilnehmer noch lange freudig zurückdenken werden. Der Verlauf des Tages ist folgender: Morgens 7,30—8 Uhr Abfahrt des Sonderzuges nach Wesel. 9,30 Uhr Abfahrt mit einem großen Dampfer nach Rees. 11 Uhr Ankunft in Rees. Anschließend Kundgebung auf dem Markt. 12 Uhr Mittagessen. 1 Uhr Weiterfahrt nach Emmerich. Nach Ankunft kurze Andacht in der Martinikirche. Festversammlung und gemütliches Beisammensein. 7,30 Uhr Abfahrt von Emmerich. 11 Uhr Ankunft in Wesel. 12 Uhr Ankunft in Bocholt. Die Fahrtkosten der Tagestour werden 3,80 Mark nicht übersteigen; höchstwahrscheinlich noch weniger betragen. Mittagessen kann für 1,50 Mark vom Verein besorgt werden. Teilnehmen können alle Mitglieder und Ehrenmitglieder des Vereins. Die Anmeldelisten liegen bis zum 17. Juni beim Hausmeister im Gesellenhaus auf. Bei der Anmeldung müssen 2,— Mark angezahlt werden. Frisch auf, Gesellen und Meister, zur frohen Rheinfahrt am 24. Juli!

z. **Städt. Freiw. Feuerwehr Bocholt.** Am morgigen Sonntag morgens 5 Uhr hält die freiw. Feuerwehr Bocholt eine Gesamtübung ab. Die Mannschaften treten um 5 Uhr am Gerätehause, die Bedienungsmannschaften des Löschzuges um 5 Uhr am Gaswerk an.

z. **Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Bocholt.** Am heutigen Samstag und morgigen Sonntag feiert das Reichsbanner des Münsterlandes in Bocholt sein 3. Kreisfest. Das Festprogramm ist aus der heutigen Anzeige sowie den aushängenden Plakaten zu ersehen.

n. **Westfälischer Pächter- und Kleinbauernbund.** Vom Westfälischen Bauernbund (Westfälischer Pächter- und Kleinbauernbund) wird uns geschrieben: In allernächster Zeit findet in Bocholt eine Generalversammlung der Mitglieder des Kreises Borken statt, zu der auch Freunde der Bewegung herzlich willkommen sind. Als Redner ist u. a. Herr Abgeordneter Brockmann gewonnen. Näheres wird später im Anzeigenteil bekannt gegeben.

n. **Westfälischer Bauernverein, landwirtschaftlicher Kreisverein.** Arbeitsplan für die Woche vom 12.—19. Juni. Montag, den 13. Juni: Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westf. Bauernvereins von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. Dienstag, den 14. Juni: Sprechtag in Borken von 8—12 Uhr vorm. Mittwoch, den 15. Juni: Sprechtag in Borken auf der Geschäftsstelle des Westf. Bauernvereins von 8—12 Uhr vorm. Freitag, den 17. Juni: Sprechtag in Bocholt (Hotel Bürgerkrug) von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. Samstag, den 18. Juni: Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westf. Bauernvereins von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.

pr. **Viehversicherung.** An Viehversicherungsvereinen bestehen in Bocholt: 1. der Pferdeversicherungsverein mit 280 Mitgliedern und 450 versicherten Pferden; 2. der Rindviehversicherungsverein der Molkerei Bocholt mit 180 Mitgliedern und 750 Stück versichertem Rindvieh; 3. der Rindviehversicherungsverein für Bocholt und Umg. mit 64 Mitgliedern und 81 Stück versichertem Rindvieh. Als Beiträge werden erhoben: a) Eintrittsgeld: vom Pferdeversicherungsverein ½ Prozent, von dem Rindviehverein für Bocholt und Umgegend 1 Prozent der Versicherungssumme. Der Rindviehverein für Bocholt und Umgegend erhebt kein Eintrittsgeld. b) Laufende Beiträge: für Pferde in landwirtschaftlichen Betrieben ½ Prozent, für Pferde in Industriebetrieben ½ der Versicherungssumme; für Rindvieh von dem Versicherungsverein der Molkerei Bocholt 1 Prozent, von dem Rindviehversicherungsverein für Bocholt und Umgegend 1½ Prozent der Versicherungssumme. Unter Berücksichtigung der geringen Versicherungskosten ist es Pflicht eines jeden Viehhaltenden, seine Pferde, jedes Stück Rindvieh, zu versichern.

m. **Landgemeindeverfassung und Preußischer Landgemeindetag West.** Mit Rücksicht darauf, daß die neue Landgemeindeordnung dem Preußischen Landtag zur Beratung vorliegt und voraussichtlich demnächst im Plenum zur Verhandlung kommen wird, hat der Preußische Landgemeindetag West zum Hauptgegenstand der Verhandlungen auf seiner diesjährigen 20. Mitgliederversammlung in der Zeit vom 12.—14. Juni in Aachen das Thema „Westliche Landgemeindeverfassung und Selbstverwaltung" gewählt. Kein Geringerer als der Präsident des Preußischen Oberverwaltungsgerichtes, Exzellenz Staatsminister Dr. Drews, — unter dessen Vorsitz bereits vor Beendigung des Krieges eine Immediat-Kommission mit der Durchführung einer Verwaltungsreform beauftragt wurde, die vor allen Dingen eine Verbesserung der Verfassung der Gemeinden und Gemeindeverbände bringen sollte —, wird diese für die westlichen Landgemeinden so überaus wichtige Frage behandeln, so daß eine tiefschürfende Untersuchung des Problems gewährleistet ist.

m. **Acht Ratschläge für Gartenbesitzer.** 1. Alpenrosen, Nadelhölzer und andere Ballenpflanzen müssen während des Sommers regelmäßig und reichlich feucht gehalten werden. 2. Wicken, Lupinen, Senf u. a., die als Gründüngungspflanzen angebaut sind, müssen in voller Blüte untergraben oder gepflügt werden. 3. Auf das Auftreten des amerikanischen Stachelbeermeltaues achten und sofort mit Schwefelkalkbrühe oder Bordola-Paste spritzen. Unwissende Gartenbesitzer aufklären. 4. Ameisen und deren Nester vernichten, die Ameisen verschleppen die Blattläuse und der Gartenbesitzer hat Schaden, Mühe und Arbeit. 5. Abgetragene Erdbeeren werden entrankt. Unfruchtbare Erdbeerstöcke, die wohl geblüht, aber nicht getragen haben, werden entfernt und durch bessere neu ersetzt. 6. Krebswunden der Obstbäume sind mit 15—20-prozentigem Obstbaumkarbolineum zu behandeln. 7. Frischgepflanzte Clematis werden mit lockerer Komposterde angehäufelt, um den Wurzelballen vor dem Austrocknen durch die Sonne zu schützen und das Absterben der Ranken zu verhindern. 8. Wenn die Leittriebe an den wagerechten Schnurbäumen zu schwach wachsen, so müssen sie hochgebunden werden.

a. **Duisburger Stadttheater.** (Spielplan vom 11. Juni bis 21. Juni.) Wagner-Zyklus. Samstag, den 11. Juni, 7 Uhr: Rienzi. — Sonntag, den 12. Juni, 8 Uhr: Der fliegende Holländer. — Montag, den 13. Juni, 7,30 Uhr: Tannhäuser. — Dienstag, den 14. Juni, 6,30 Uhr: Lohengrin. — Mittwoch, den 15. Juni, 6,30 Uhr: Tristan und Isolde. — Donnerstag, den 16. Juni, 8 Uhr: Der Ring des Nibelungen. Vorabend: Das Rheingold. — Freitag, den 17. Juni, 6,30 Uhr: Der Ring des Nibelungen. 1. Tag: Die Walküre. — Samstag, den 18. Juni, 6 Uhr: Der Ring des Nibelungen. 2. Tag: Siegfried. — Sonntag, den 19. Juni, 6 Uhr: Der Ring des Nibelungen. 3. Tag: Götterdämmerung. — Montag, den 20. Juni, 6 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg. — Dienstag, den 21. Juni, 6 Uhr: Parsival. — Karten im Vorverkauf bei Temming und Heilborn, Bocholt, Nordstraße 27, Fernspr. 3283.

* * *

m. **Anholt,** 10. Juni. **Kanalisation.** Der kleine Teich am Gendringer Tor, wo sich die Abwasser der halben Stadt sammelten, soll jetzt gereinigt werden. Dadurch, daß der Abzugskanal bis zur Issel durchgezogen wird, wird ein Schönheitsfehler des Städtchens beseitigt, sehr zur Freude der Anwohner, die viel unter dem häßlichen Geruch der Abwasser zu leiden hatten.

z. **Rhede,** 11. Juni. **Kriegerfest.** Am Sonntag und Montag feiert der Kriegerverein Rhede sein diesjähriges Kriegerfest, das morgen vormittag 11 Uhr mit einem Frühkonzert beginnt. Das Programm ist aus dem Anzeigenteil zu ersehen.

m. **Rhede,** 11. Juni. **Rot-Kreuz-Tag.** Am morgigen Sonntag findet im ganzen Deutschen Reiche ein Rot-Kreuz-Tag statt. An diesem Tage soll für das Deutsche Rote Kreuz eine allgemeine Sammlung abgehalten werden. Der Rot-Kreuz-Tag soll daran erinnern, daß ebenso allgemein wie das Schicksal Menschen in Not bringen kann, auch die Hilfeleistung zur Beseitigung dieser Not eine Aufgabe der Allgemeinheit sein muß. Seit Jahrzehnten ist es selbstverständlich, daß überall in der ganzen Welt bei allen plötzlichen Notfällen, Katastrophen, großen Unglücksfällen das Rote Kreuz sofort zur Stelle ist und die erste Hilfe leistet. Bei Eisenbahn-, Bergwerks-, Brand- und Bauunfällen, bei Erdbeben, Unwetterkatastrophen, Ueberschwemmungen, Hungersnöten und ausbrechenden Epidemien greifen sofort die Hilfskräfte des Roten Kreuzes (Sanitätsmannschaften, Schwestern, Samariterinnen) helfend ein, stellen Verbandsmittel, Baracken, Krankenwagen, Medikamente und sonstige Hilfsmittel zur Verfügung, werden umgehend Lebensmittel und Kleidungsstücke herbeigeschafft und Geldmittel zur Behebung der schlimmen Not aufgebracht. Der Rot-Kreuz-Tag soll den Gedanken des Roten Kreuzes in alle Kreise unseres Volkes hineintragen, nämlich den Zusammenschluß aller Hilfsbereiten, ohne Ansehen des Standes, der politischen Zugehörigkeit und des religiösen Bekenntnisses, das Opfern für die Linderung der Not der vom Schicksal Betroffenen. Der größte Teil der bei der Sammlung am Rot-Kreuz-Tag aufgebrachten Mittel wird zur Vervollkommnung der hier am Orte bestehenden Einrichtungen des Roten Kreuzes verwandt.

r. **Borken,** 11. Juni. **Reiterfest.** Für das am Sonntag den 19. Juni auf der Rennbahn an der Burloer Straße zwei Kilometer von Borken stattfindende Reiterfest ist ein ausgezeichnetes reichhaltiges Programm aufgestellt worden, das nicht weniger als 10 Nummern aufweist. Da über Erwarten zahlreiche Nennungen eingegangen sind, ist ein scharfes Ringen um die ersten Plätze zu erwarten. Bei gutem Wetter dürfte die Veranstaltung einen glänzenden Verlauf nehmen und einen guten Besuch finden, wie der Reiterverein Borken es gewohnt ist.

Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg,** 10. Juni. **Besitzwechsel.** Die Schulte-Richtringsche Besitzung, die Herr Grins von Bocholt gekauft hatte, ist nunmehr durch Kauf in den Besitz des Herrn Anstreichermeisters W. Schmitz übergegangen. Dieser will die Restauration weiterführen und tritt den Besitz am 1. August an.

—t. **Isselburg,** 11. Juni. **Kriegerverein.** Am morgigen Sonntag abend 7,30 Uhr findet im Vereinslokale Potten eine Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Mitteilung über den Delegiertentag in Wesel; 2. Besprechung über das diesjährige Kreisverbandsfest in Rees am 17. Juli; 3. Beschlußfassung über das diesjährige Stiftungsfest mit Biwak; 4. Aufnahme neuer Mitglieder; 5. Verschiedenes.

—t. **Isselburg,** 11. Juni. **Evangelischer Arbeiterverein.** Am morgigen Sonntag nimmt der evangelische Arbeiterverein an der Fahnenweihe des evangelischen Volksvereins Dinslaken-Hiesfeld teil. Gesangabteilung des Arbeitervereins, Posaunenchor und eine Fahnendeputation fahren am Sonntag morgen 7,30 Uhr ab Bahnhof Isselburg.

— **Hamminkeln,** 10. Juni. **90 Jahre alt.** Der langjährige Wegewärter Woithe, der noch bis hoch in die achtziger Jahre seinen Dienst versah und jetzt seinen Lebensabend im Krankenhaus zu Wesel verbringt, konnte in ziemlicher Rüstigkeit sein 90. Lebensjahr vollenden. Herr Ehrenbürgermeister Küster und Herr Gemeindevorsteher Gülken überbrachten dem Geburtstagskind die Glückwünsche der Gemeinde.

—t. **Heelden,** 11. Juni. **Schützenfest.** Am Sonntag und Montag feiert der Schützenverein Heelden sein diesjähriges Schützenfest in altgewohnter Weise. Die Feier findet statt in einem bei der Wirtschaft Tekolf erbauten Zelte. Von der ganzen Umgegend wird dieses Schützenfest jedes Jahr stark besucht. Hoffentlich ist das Wetter der Veranstaltung günstig.

—t. **Empel,** 11. Juni. **Bienenzuchtverein Empel und Umgegend.** Am morgigen Sonntag hält der Verein unter Leitung des Postmeisters Brüggemann, Empel in Haldern am Bienenstande eines Mitgliedes eine Monatsversammlung ab. Anschließend ist gegen 4,30 Uhr eine Versammlung der Imker bei Baumann in Haldern.

— **Elten,** 11. Juni. **An Blutvergiftung gestorben.** Der in Emmerich beschäftigte Maurer Wilh. H. von hier, hatte sich am Halse ein kleines Geschwür zugezogen, welches bei der Arbeit wohl Staub usw. gefangen hatte. Infolgedessen trat Blutvergiftung ein, an deren Folgen der 30 jährige Mann im Krankenhause zu Emmerich verstarb. Er hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Bocholter Fußballklub 1900.** Der morgige Sonntag ist der letzte Sonntag, an welchem in der Spielzeit 1926/27 Fußball gespielt werden darf, da am 15. Juni die zweimonatige Ruhepause auf Anordnung des Verbandes wegen der Sommerzeit eintritt. Für diesen letzten Sonntag hat der B. F. C. 1900 nun noch eine gute Mannschaft, und zwar die erste Bezirksliga-Reserve-Mannschaft des Sportvereins Union Hamborn zum Spiel hier gegen die 1. Mannschaft verpflichtet. Wir wollen nur sagen, daß diese Mannschaft eine der stärksten in der R-Klasse ist und daß sie guten Fußball zu spielen versteht. Die Spielweise mögen die Interessenten selbst beurteilen. Wir wollen die Mannschaft nicht vorher loben; daß ihr ein guter Ruf vorausgeht, ist selbstverständlich, sonst würde der B. F. C. 1900 sie nicht verpflichtet haben. Das Spiel beginnt um 3 Uhr. — Nach dem Spiel der 1. Mannschaft spielt die 2. Mannschaft gegen die erste des Rasensportvereins Hamminkeln, eine Mannschaft, welche trotz ihrer körperlichen Schwere recht annehmbaren Fußball spielt. Spielbeginn 4,30 Uhr.

:: **F. C. „Olympia".** Am morgigen Sonntag, den 12. Juni fährt die erste Mannschaft der Grünweißen nach Lohberg, um dem dortigen V. f. B. das noch ausstehende Rückspiel zu liefern. Der sonntägliche Gegner hat sich in letzter Zeit sehr gut emporgearbeitet. Verschiedene gute Gegner mußten die gute Klasse der Lohberger anerkennen. Der 1. F. C. Styrum, selbst die Viktoria aus Wehofen, konnten den V. f. B. nicht bezwingen und wurden mit 4:2 und 3:1 geschlagen auf die Heimreise geschickt. Wollen die „Olympianer" ihren früheren Siegen gegen Lohberg noch einen hinzufügen, so sei der Mannschaft gesagt, ihrem Widerpart mit ihrem ganzen Können entgegenzutreten, um in etwa ein günstiges Resultat herauszuholen. Aufstellung: Wolsing; Elfers, Grinz; Barendong, Nienhaus, Schneiders; Tenhaken, Göring, Steenbeck, Weßling, Hormann I. Abfahrt 2 Uhr. — Die zweite Garnitur der Grünweißen hat auf eigenem Gefilde die spielstarke erste Mannschaft vom Spiel- und Sportverein Rhede zum Gegner. Da die Schwarz-Weißen in letzter Zeit ihre gute Form genügend unter Beweis gestellt haben, so ist mit einem spannenden Treffen zu rechnen. Daher ist ein Besuch des Spieles nur zu empfehlen. Folgende Spieler werden diesen Kampf bestreiten: Dammhus; Stalonski, Sent; Kampshoff Fritz, Möllmann, Laas; Kampshoff Ferdi, Hormann II, Demmer, Simons, Möllenbeck. Anstoß 3 Uhr. — Die dritte Mannschaft „Olympias" spielt am Sonntag gegen die zweite Mannschaft vom Spiel- und Sportverein in Rhede. Treffpunkt per Rad um 2 Uhr an der Reichsbank. Aufstellung: Sicker; Rütter, Tepasse; Testrote, Beurenhes Herm., Kampshoff Bernh.; Waterkamp, Buß, Tollkamp, Florack, Gießing. Ersatz: Weickmann.

:: **Sport- und Spielverein Rhede.** Das angesetzte Spiel am Pfingstmontag gegen Preußen Gladbeck kam nicht zum Austrag, da der Gegner in letzter Minute absagte. Am morgigen Sonntag spielt die 1. Elf gegen die Reserve des F. C. Olympia in Bocholt, während die 2. Elf der 3. Mannschaft Olympias auf hiesigem Platze gegenüber tritt. Beide Spiele sind auf 3 Uhr festgelegt. Abfahrt der 1. Elf 1,50 Uhr vom Vereinslokal. — Am heutigen Samstag abend 8,30 Uhr findet im Vereinslokal Demming die diesjährige Frühjahrshauptversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Vorstandswahl, Besprechung über Sommerfest usw. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird das Erscheinen der aktiven und passiven Mitglieder dringend erwünscht.

:: **Sporttag in Isselburg.** Am morgigen Sonntag weilt der Spielklub Osterfeld als Gast in unserem Städtchen. Die Mannschaft will den Sportfreunden von Isselburg und Umgegend gegen die 1. Mannschaft vom Spielverein Isselburg ein schönes Spiel vor Augen führen. Der Verein trifft morgens um 9 Uhr in Isselburg ein. Keiner versäume den Besuch dieses Spieles. Anstoß 3,30 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 12. Juni 1927.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht zur hochhl. Dreifaltigkeit. 3 Uhr Andacht für den Mütter-Verein. 4 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — Die Kommunionknaben der Schule an der Kurfürstenstraße haben am Sonntag gem. hl. Kommunion; Samstag 9,15 Uhr Vorbereitung. Die Jünglings-Sodalität, der Gesellenverein und die Jugendvereine haben bei der 8-Uhr-Messe gem. hl. Kommunion; der Mütterverein um 6,30 Uhr.

Liebfrauen. Hl. Messen sind: 6.30, 7.15, 8.15 und 9 Uhr. 10 Uhr ist Levitenamt mit Predigt aus Anlaß der Festoktav zur Feier des 700 jährigen Todestages des hl. Franziskus. Nachmittags ist 4 Uhr Drittordens-Versammlung mit Erteilung des päpstlichen Segens. — 2,30 Uhr ist Andacht zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit. — Die Andacht mit Predigt für den Verein kath. Frauen und Mütter wird von heute auf den Frauensonntag (26. Juni) verlegt. Monatskommunion haben die Jünglinge um 7,15 Uhr. — Die Mädchen der Stadtschule um 8 Uhr; die Vorbereitung ist am Samstag 8,30 Uhr.

St. Josef. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Andacht. 4 Uhr Andacht für den Mütterverein. — 7 Uhr Monatskommunion für die Jünglinge (zugleich für den Mütterverein). 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Mädchen aus der Schule 2; Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Andacht. — Dienstag, den 14. Juni 6 Uhr Antonius-Andacht.

St. Agnes-Hospital. 7 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr Andacht.

Kapuzinerkloster. 6, 6.30, 7 und 8 Uhr hl. Messen; letztere mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

Spork. 7 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion der Sodalen. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

Werth. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jünglinge. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Barlo. 7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Jünglinge (5. Aloysianischer Sonntag). 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Festandacht und Andacht zum göttlichen Herzen Jesu.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Mädchenklassen zu Rhede und des Jugendvereins. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Andacht zur hl. Dreifaltigkeit.

Dingden. 6,30 Uhr 1. hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jünglings-Sodalität. 8 Uhr 2. hl. Messe mit Frühpredigt und gem. hl. Kommunion der Kommunionkinder des Jahrganges 1925. 9 Uhr hl. Messe und Predigt in der Kapelle zu Nordbrock. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Herz-Jesu-Andacht.

Suderwick. 7,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jünglinge. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion der Jungfrauen.

Anholt. 6,30 Uhr hl. Messe; gem. hl. Kommunion der Jünglings-Sodalität. 8 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr nachm. Herz-Jesu-Andacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst.

Anholt. 10 Uhr Gottesdienst. 11,10 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag nachm. 3 Uhr Frauen- und Jungfrauen-Verein (Evangel. Frauenhilfe).

Geschäftliches.

Erhalten Sie Ihrem Kinde die Gesundheit

und ernähren Sie es bei Versagen der Mutterbrust mit „Kufeke" und frischer Milch! Diese seit Jahrzehnten bewährte Nahrung sichert Ihrem Kinde ein vorzügliches Gedeihen und gibt ihm Widerstandskraft gegenüber Erkrankungen, speziell gegenüber den gefährlichen Verdauungsstörungen.

Verantwortlich für den Textteil: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Overthun, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münster und Alfons van Beveren, Berlin SW. 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibora, Münster. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. G. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Remmes Bocholt.



Rasenbleiche ist unbequem
Kochen Sie Ihre Wäsche eine Viertelstunde mit
Dr. Thompson's Seifenpulver und Seifix
selbsttätiges Waschmittel.
Sie wird dann schöner und schneller gebleicht.

Man beachte die billigen Sommerpreise!

Heizt
Frei von Rauch, Geruch und Ruß,
Ohne Schlacke, ohne Grus —



Hohe Heizkraft, altbewährt,
Sauber, billig, allbegehrt —
Brikett's

Man achte genau auf die Marke Union!

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Ortsgruppe Bocholt.

Am Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. Juni 1927:

3. Kreisfest
des Münsterlandes in Bocholt.

Samstag, 11. Juni, abends 6,30 Uhr:
Empfang der auswärtigen Ortsgruppen. Ab 7 Uhr Beginn des
Festballes
im großen Festzelt auf dem Gute Kamperschröer unweit des Vereinslokales Inhaber Alois Overbeck, Dinxperloerstraße. 9,30 Uhr: Festansprache des Herrn Lehnemann. technischer Gauleiter. Um 10 Uhr:
Großes Prachtfeuerwerk

Sonntag, 12. Juni, morgens 6,30 Uhr:
Wecken. 10,30 Uhr: Antreten am Festzelt. 11 Uhr: Abmarsch. Festzug zum Marktplatze Dortselbst **Festrede des Herrn Kameraden Professor Dessauer (Zentrumspartei).** Anschließend Kranzniederlegung auf dem Gemeindefriedhof u. jüdischen Friedhof. Abmarsch zum Festzelt. Mittagspause. Nachmittags im Festzelt
Konzert. Ab 5 Uhr:
Großer Festball.

Bei Eintritt der Dunkelheit:
Großes Feuerwerk.

Zu diesen Feste laden wir die Bürger Bocholts freundlichst ein.

Der Festausschuß. **Der Vorstand.**

WARENHAUS WEYL'S wohlfeile Woche

beginnt Montag. **Vorverkauf Samstag**

Krieger-Verein
Rhede.

Am Sonntag, den 12. und Montag, den 13. Juni feiert der Kriegerverein sein diesjähriges

Kriegerfest

Beginn:

Sonntag: vorm. 11 Uhr Frühkonzert auf dem Marktplatze anschließend im Festlokale.
Nachm. ¼ vor 4 Uhr: Antreten im Vereinslokale, Parade auf dem Marktplatze und Festzug durch den Ort.
Festrede des Kreis-Verbands-Vorsitzenden Herrn Hauptmann d. R. Ceburtsky.
Anschließend: BALL

Montag: Morgens 8 Uhr Antreten zum gemeinsamen Kirchgang.
Feierliches Seelenamt für die Gefallenen der Gemeinde u. verstorbenen Mitglieder des Vereins.
Anschließend feierliche Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal in der Kirche, wozu die ganze Gemeinde freundlichst eingeladen ist.
Nach dieser kirchlichen Feier findet im Saale des Kameraden Franz Rössing die Enthüllung der
Kriegergedächtnistafel
statt unter Mitwirkung des Kirchenchore.
10½ Uhr Abmarsch zum Biwakgelände (Galgenberg).
Nach Rückkehr **Festball.**

Besondere Bestimmungen:
Es ist Pflicht eines jeden marschfähigen Kameraden, daß er sich an dem Sonntags-Festzuge beteiligt. Für die Veteranen und Schwerkriegsbeschädigten sind Wagen bereit gestellt.
Gewehre sind im Saale **nicht** zu haben, diese hat sich jeder Krieger selbst zu besorgen. Ortsfremde haben zu den Saalfestlichkeiten keinen Zutritt, ebenfalls werden Damen unter 17 Jahren und Jünglinge unter 18 zum Ball nicht zugelassen. Die Kameraden werden gebeten ihre Kinder, die dieses Alter noch nicht erreicht haben, ebenfalls nicht einzuführen.
Zu allen Veranstaltungen erscheinen die Kameraden in Mütze. Vereinsabzeichen u. Orden sind anzulegen.
Am Sonntag gleich nach dem Hochamte ist letzter Empfang des Jahresbeitrages. Diejenigen, die ihren Jahresbeitrag bis Sonntag mittag 1 Uhr nicht bezahlt haben, werden zu den Festlichkeiten nicht zugelassen Ebenfalls werden bis Sonntag mittag 1 Uhr Neuanmeldungen entgegengenommen. Während der Festtage werden keine Neuanmeldungen und keine Beiträge mehr angenommen.

Der Vorstand des Kriegervereins Rhede.

VERTRETER
DER
ADLER- UND WANDERER-
RÄDER
WIE AUCH ANDERE MARKEN.
BERNH. SCHULZ
BOCHOLT, NORDWALL.

Rest. Vier Jahreszeiten

Sonntag, den 12. Juni 1927:
Konzert

Empfehle meinen schattigen Garten zur gefl. Benutzung.

„Bürgerkrug"

Sonntag, den 12. Juni:
Tanz-Kränzchen
Kassenöffnung 6½ Uhr.



Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt

Am Sonntag, den 12. Juni 1927, morgens 5 Uhr, findet eine
Gesamtübung
der Wehr statt.
Antreten der Mannschaft 5 Uhr am Gerätehaus, der Bedienungsmannschaft des Löschzuges 5 Uhr am Gaswerk.
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet
der Branddirektor.

Dr. Zinsser's Spezialtees
Herbaria-Kräutertees
Norbertl-Spezialtees des Pfarrvikar Herrmann
Sternengeltees
Rhöndorfertees
Waldflora
Lücks-Spezialtees
Kettwiger Zuckerles
und Präparate
und alle andern gangbaren Sorten sind stets frisch vorrätig in
Arens' Marien-Apotheke
Bocholt i. W.
Nordstraße 11
Verlangen Sie kostenlos Prospekte von uns. Briefliche Bestellungen werden umgehend erledigt.

Ia. Fettkäse 20 %
9 Pfd. - M 6.30 frko.
Dampfkäsefabrik Rendsburg.

Apollo-Theater

Ein unvergeßliches Werk!
Nur noch 3 Tage Samstag, Sonntag, Montag.
der neue gewaltige Monumentalfilm:



CARMEN
nach der Novelle von Prosper Mérimée.
Regie: Jaques Feyder. In der Haupt und Titelrolle:
RAQUEL MELLER.
8 gewaltige Akte! Spielzeit 2 Stunden!
Dieser neue mit den Mitteln der modernen Lichtspielkunst hergestellte Monumentalfilm ist nicht zu verwechseln mit dem vor Jahren erschienenen Film gleichen Namens. Dieser neue „CARMEN" Film mit der berühmten Raquel Meller ist der Film von dem die ganze Welt mit Begeisterung spricht. Hauptpersonen der Handlung:

Carmen	Raquel Meller
Dancairo der Bandenführer	Victor Vina
Der Einäugige	Gaston Modat
Don Jose	Louis Lerch u. a. m.

2.
bringen wir den Großfilm:
DER HERR DER NACHT.
7 sensationelle Akte nach dem gleichnamigen Roman von Paul Rosenhayn. In der Hauptrolle:
Rudolf Klein Rogge und Aud Egede Nissen.
3.
Scherben bedeuten Glück.
Lustspiel in 2 Akten.

Sängerfahrt
an den deutschen Rhein
am Sonntag, den 3. Juli 1927.
Königswinter, Remagen, Rolandseck, Drachenfels

Alle Sangesfreunde, aktive und passive Mitglieder, seien hiermit zur Teilnahme freundlichst eingeladen. **Anmeldungen bis Sonntag, den 12. Juni, in der Buchhandlung von Johann Valk, Nobelstraße.** Die Einschreibegebühr beträgt 0.50 RM. Die Kosten für Eisenbahn und Dampferfahrt einschl. Besichtigungen und Führungen betragen ca. 10.— RM je Teilnehmer. ek3769

M.-G.-V. „Sängerbund" e. V., Bocholt.

Hotel Stadt Münster.

Samstag abend ab 7 Uhr:
Ehren- und Abschieds-Konzert
der Hauskapelle Jazz-Exzentrik.
Sonntag abend:
Schlußschießen
und Stechen
des großen Werbeschießens.
Anschließend
Preisverteilung und Siegesfeier.
Die Schießkommission.
Der Wirt.

Gut Hünting

Samstag, den 11. d. Mts. ab 7 Uhr:
TANZ!
Sonntag, den 12. und Donnerstag, den 16. (Fronleichnam) ab 4 Uhr:
Konzert!

Bocholter Fußball-Klub 1900 e. V.
w. s. v.

Sonntag, den 12. Juni, 3 Uhr:
Union Hamborn
Bezirksliga R.-Mannschaft
gegen
B.-F.-C. 1900 e. V. I. Mannschaft
um 4,30 Uhr
Rasensport Hamminkeln
I. Mannschaft
gegen
B.-F.-C. 1900 II. Mannschaft

Bauernsonntag.

Die Mitglieder des Westf. Bauernvereins und der landwirtschaftlichen Ortsvereine des Kreises Borken werden hiermit zu der am **Sonntag, 12. Juni d. Jr.,** gleich nach dem Hochamt im **Bürgerkrug** (Bocholt) stattfindenden
landw. Versammlung
(Bauernsonntag)
freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:
1) Erläuterung zur Vermögenssteuererklärung 1927.
2) Die Einkommensteuerveranlagung für 25/26
3) Aussprache über Festlegung eines Normallohnes im Bezirke Bocholt.
4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands
Ortsgruppe Bocholt.

Bedürftige Mitglieder wollen sich betr. **Kinderkommunion** am Montag, 13. und Dienstag, 14. Juni, nachmittags von 2 bis 6 Uhr beim Schriftführer melden. ek3776

Der Vorstand.

Deutscher Werkmeister-Bund
Sonntag vormittag 10 Uhr:
Monats-Versammlung
Tagesordnung:
1) Arbeitszeitgesetz.
2) Tarif.
3) Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

R.-V. „All Heil" Bocholt.
Samstag, den 11. Juni 1927:
1. **Abendfahrt.** (Abfahrt abends 8 Uhr vom Vereinslokal Nienhaus. Nach Beendigung der Fahrt: **Gemütl. Unterhaltung** im Rest. Kaisergarten.
Um rege Beteiligung bittet
DER VORSTAND.

DRUCKSACHEN
aller Art liefert schnell und billig **J. & A. Temming.**

Jubiläumstagung der Raiffeisenorganisationen.

▲ Köln, 9. Juni.

Die diesjährige Verbandstagung nahm anläßlich des 50jährigen Jubiläums des Generalverbandes der deutschen Raiffeisengenossenschaften einen besonders feierlichen Verlauf.

Generaldirektor Frhr. v. Braun wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß es gelte, zu danken für all den Segen, der auf einem halben Jahrhundert raiffeisenscher Arbeit geruht hat. Die Raiffeisen-Organisation ist geschaffen worden, um den Armen und Schwachen aus wirtschaftlicher Not zu helfen. Das sei noch heute ihr Ziel. Der Redner begrüßte sodann die Vertreter der Behörden und von befreundeten Organisationen und widmete zum Schluß herzliche Worte der Begrüßung den Vertretern ausländischer Organisationen, die u. a. aus Oesterreich, der Tschechoslowakei, der Schweiz, Holland, aus Brasilien und Schweden erschienen waren.

Oberbürgermeister Dr. Adenauer hieß dann die Raiffeisenvertreter in Köln willkommen. Die Organisation könne mit Stolz auf ein vollendetes Werk, das von echt christlicher Gesinnung und Opferwilligkeit getragen sei, blicken. Gerade in der heutigen Zeit sei eine wirtschaftlich und moralisch gesunde Basis für die engere Zusammenarbeit der Gesamtheit der deutschen Volkswirtschaft dringend notwendig.

Ministerialrat Dr. Quassowski überbrachte die Grüße der Reichsregierung und den besonderen Gruß des verhinderten Ministers Schiele. Für die preußische Regierung sprach Regierungsrat Albersmann vom preußischen Landwirtschaftsministerium.

Präsident Semper von der Preußenkasse würdigte den Erfolg des Zusammenschlusses der einzelnen zur Gemeinschaftsarbeit unter dem Zeichen christlicher Nächstenliebe.

Für sämtliche im Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft vereinigten landwirtschaftlichen Organisationen sprach dann das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Deutschen Landwirtschaftsrats, Regierungspräsident z. D. Dr. Kutscher. Prälat Bauchinger sprach im Namen der deutsch-österreichischen Genossenschaften, Verbandsdirektor Caietan Sauny für die deutschen Genossenschaften in der Tschechoslowakei, und Staatsminister a. D. Exzellenz Lentze für die deutsche Rentenbankkreditanstalt.

Der Verbandsdirektor des Verbandes der rheinischen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Frhr. v. Loë, hob hervor, daß lediglich die äußeren Formen der Organisationen die beiden großen Genossenschaften trennen, dagegen würden beide Verbände geeinigt durch die Ideen und das Werk von Raiffeisen. Der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften brachte dem Generalverband besonders herzliche Grüße dar und gab der Hoffnung Ausdruck, daß in absehbarer Zeit die trennende Form fallen wird.

Der Vertreter der holländischen Genossenschaften schilderte in großen Zügen deren Tätigkeit und hob hervor, daß auch sie nach dem Muster von Raiffeisen aufgebaut seien.

Frhr. v. Braun teilte dann den Glückwunsch des Reichskanzlers Dr. Marx zum 50jährigen Jubiläum mit. Besonderer Dank gebühre dem Reichsminister a. D. Hermes und dem Vizepräsidenten des preußischen Landtags, Dr. v. Kries.

Darauf erstattete das geschäftsführende Vorstandsmitglied Major a. D. Schmidt den Geschäftsbericht. Ueberall, so betonte er, sehe man wieder ein reges Leben in den Genossenschaften erstehen. In den Spar- und Darlehnskassen habe das eigene Vermögen den Vorkriegsstand wieder erreicht; die Einlagen seien gegenwärtig auf 140 Millionen Mk. zu schätzen. Erfreuliche Fortschritte zeige auch die Arbeit der Warenanstalt, die im Jahre 1925 47,8 Millionen Zentner umsetzen konnte im Werte von 282 Millionen Mk. Eine große Anzahl neuer Arbeitsgebiete sei im Laufe des Jahres hinzugetreten. Der Redner schloß mit dem Appell, alle Kräfte anzuspannen und zum Wohle der deutschen Landwirtschaft an dem Werk Raiffeisens mitzuarbeiten und weiterhin der Welt zu beweisen, was eine Million Männer zu leisten vermag, wenn sie, von der gleichen Idee beseelt, dem gleichen Ziele zustreben.

Pfarrer Meyenschein sprach dann über das Thema „Raiffeisen — der Mann". Raiffeisen sei der größte deutsche Genossenschaftsorganisator gewesen, der neue Genossenschaftsprinzipien in der Praxis durchgeführt habe. Der durchaus idealistisch eingestellte Raiffeisen habe in allen großen Fragen seiner Zeit gegen die durchaus materialistisch eingestellte Zeit kämpfen müssen; er habe jeden Zwang abgelehnt und dagegen Stärkung der Sitte und freiheitlichen Entwicklung durch Volkserziehung verlangt. Weiter habe er, ganz im Gegensatz zu seiner Zeit, bereits vor 60 Jahren Produktionssteigerung in der Landwirtschaft und Siedlung zur Verminderung des Proletariats gefordert. Raiffeisen habe seinerzeit die soziale Revolution mit all ihren Schrecken vorausgesagt und recht behalten.

Pfarrer Blum-Gernsheim hielt einen Vortrag über das Thema „Das genossenschaftlich-sittliche Gebot", und Dr. Nolden sprach über „Raiffeisen — das Werk".

In seinem Schlußwort erklärte Freiherr von Braun, wenn es gelinge, mit Hilfe der Raiffeisenbank dem deutschen Bauern zu helfen, ihn wirtschaftlich und sittlich zu stärken, dann sei dies vor allem denen zu danken, die vor uns lebten. „Wir aber wollen", so schloß er, „für die arbeiten, die nach uns kommen und für die zu wirken ein innerer Zwang uns treibt."

Eine beachtenswerte Eignungsprüfung von Pflügen.

△ Münster, 10. Juni.

Die große Schwierigkeit für die jeweiligen Bodenarten die richtigen Bearbeitungsmaschinen zu finden, veranlaßte bereits im vorigen Jahre die Maschinen-Beratungsstele der Landwirtschaftskammer, in verschiedenen Gegenden der Provinz, so in Dülmen, Lühne, Soest und Lippstadt, sogenannte Untergrundtage zu veranstalten, um hierbei die verschiedenen Pflugsysteme auf ihre Brauchbarkeit hin zu prüfen. Die ersten Versuche haben sich ausgezeichnet bewährt, denn durch nichts kann man auch hier besser Belehrung schaffen, als die Vorführung von Geräten in voller Tätigkeit bei gleichzeitiger Darbietung von Vergleichsmöglichkeiten. Die guten Erfolge, die damit erzielt wurden, sollen auch in diesem Jahre weiter angestrebt werden, und so veranstaltete der Landwirtschaftliche Hauptverein für den Bezirk Münster in Verbindung mit dem Landwirtschaftlichen Kreisverein Steinfurt im Anschlusse an die Ausschußsitzung unter Leitung des Maschinenberaters der Landwirtschaftskammer, Direktor Soller, auf dem schweren Gelände des Gutsbesitzers Wierling bei Altenberge einen Untergrundtag, der trotz des geradezu jammervollen Wetters einen guten Besuch aufwies. Da Kraftgeräte nicht mehr beschafft werden konnten, waren nur Gespannpflüge da, in der Hauptsache eine Auswahl der in der Hauptprüfung der D. L. G. für gut befundene Geräte, wie sie vor allem für Westfalen geeignet sind, ergänzt durch einige Neuheiten, die nach der Hauptprüfung auf den Markt gebracht wurden. Zur Arbeit herangezogen waren je drei Beet-, Wende- und Kippflüge. Das Gelände war so eingeteilt, daß jedem Gerät ein bestimmter Streifen Landes zu gewiesen war. Jeder Streifen war am Tage vorher bereits so weit bepflügt worden, daß zur Vorführung nur noch ein schmaler Streifen übrig blieb. Die Vorführung selbst mußte leider infolge der sehr ungünstigen Witterung unterbleiben, und so nahm denn Direktor Soller an der Hand der einzelnen, gruppenweise geordneten Geräte und ihrer Arbeitsleistung sehr interessante Ausführungen zu machen Anlaß, die wert sind, hier im wesentlichen wiedergegeben zu werden.

Von den Beetpflügen wurde zunächst ein im Wierlingschen Wirtschaftsbetriebe vorhandener Sachser Hinterpflug mit einer Bendhaak-Vorderkarre und Untergrundlockerer gezeigt, der eine gute und durchgreifende Arbeit geleistet hatte. Besonders hervorgehoben wurde die Unabhängigkeit der Pflugarbeit von der Lockerungsarbeit, die dieses System ermöglichte; außerdem die Möglichkeit, jeden vorhandenen Hinterpflug mit verhältnismäßig geringen Mitteln im Sinne der Untergrundlockerung zu ergänzen. Im folgte ein Ventzki-Süddeutschlandpflug mit Untergrund-Rillenlockerer. Dieser hatte mit die beste Arbeit auf dem vorhandenen sehr schweren Boden geschaffen und war besonders dadurch bemerkenswert, daß infolge der verhältnismäßig schmalen Lockerungsrille die für die Untergrundlockerung erforderlich vermehrte Zugkraft ganz unbedeutend war. Trotz dieser schmalen Lockerung sind mit diesem Gerät bei einzehenden Versuchen der württembergischen Landwirtschaftskammer sehr günstige Ergebnisse erzielt worden. Als drittes Beetkulturgerät wurde der Eberhardsche Simplex-Untergrundhaken vorgeführt, der für außergewöhnliche Verhältnisse besonders geeignet ist. Mit einem vorhandenen Sackpflug war eine Furche gepflügt und in ihr mit einer zweiten Anspannung der Haken geführt worden. Die Konstruktion des Gerätes ist außerordentlich widerstandsfähig und gibt dem Führer die Möglichkeit, mittels einer seitlich angeordneten Sterze auf dem festen Lande zu gehen. Bei der Nässe des Bodens ließ sich der Pflug nur mit einer Sonderbelastung von 1½ Zentnern in den Boden zwingen. Bei dem dann erreichten richtigen Tiefgang war aber das Gerät in dem zur Verfügung stehenden Boden mit vier Pferden nicht mehr zu ziehen. Eine Belastung mit nur etwa 75 Pfund zwang das Gerät nicht genügend tief in den Boden. Direktor Soller wies darauf hin, daß dies ein ganz ungewöhnlicher Fall sei, ein Beweis für die außergewöhnlich schwierigen Verhältnisse des Vorführungsgeländes, da unter einigermaßen normalen Umständen auch bei schweren Böden das Gerät stets auch ohne Belastung seine ordnungsmäßige Tiefe erreicht habe.

Aus der Gruppe der Wendepflüge war versucht worden, eine ordnungsmäßige Pflugarbeit zu erhalten mittels eines Klausingpfluges, bei dem das Riester mit einem Ausschnitt versehen ist, der die in der Tiefe gelockerten Bodenschichten durchfließen läßt. Die ungewöhnlich schwierigen Bodenverhältnisse in Verbindung mit dem nicht genügend gewundenen Riester zwangen jedoch dazu, schon bei den Anfangsversuchen die Arbeit mit diesem Gerät aufzugeben, da bei der allzu großen Nässe des tonigen Bodens keine Krümelung erreicht werden konnte. Aehnlich zeigten sich auch die Ergebnisse beim Printz-Wendepflug, dessen Riester auch nicht den Bodenverhältnissen entsprachen. Passende Ersatzriester hatten leider nicht beschafft werden können, so daß auch dieses Gerät für die praktische Arbeit ausschalten mußte. Gute Arbeit hatte dagegen wieder der Monopol-Wendepflug der Firma Eberhard geleistet. Bei ihm war der linke Körper durch einen Untergrundhaken ersetzt worden, und nun wurde in der Weise gearbeitet, daß mit dem Körper zunächst eine Furche gepflügt und auf dem Rückweg diese Furche mit der anderen, als Haken ausgebildeten Seite, gelockert wurde. Nach Messungen des Vortragenden hatte dieses Gerät bei guter Pflugarbeit die größte Lockerungstiefe erzielt, bei 15 cm Pflugtiefe eine Gesamttiefe von 26 bis 32 cm. Dieses Gerät erfüllt vor allem auch die Forderung, mit möglichst geringer Anspannung die Lockerungsarbeit ausführen zu können. Entsprechend seiner Arbeitsweise — Pflügen und Lockern nacheinander — kann es mit verhältnismäßig geringer Bespannungskraft — in der Regel zwei Pferden, unter den vorliegenden Verhältnissen drei Pferden — betrieben werden. Ergänzend sei noch bemerkt, daß die Lockerungsseite jederzeit durch einen Pflugkörper ersetzt und dadurch das Gerät in einen normalen Wendepflug verwandelt werden kann.

Als letzte Gruppe zeigte Direktor Soller drei Kipppflüge und bemerkte dazu, daß diese Bauart sich in der letzten Zeit immer mehr in Westfalen und sogar in Mitteldeutschland einführe. Beim Probepflügen hatte der vorhandene Printzsche Kippflug infolge zu wenig gewundener Riester den hier geforderten Arbeitsbedingungen nicht genügt und war daher nach einigen Probefurchen außer Betrieb gesetzt worden. Gute Arbeit hatten dagegen die beiden Hildebrandtschen Kippflüge geleistet. Der eine von ihnen arbeitete mit einem Untergrundhaken hinter dem Furchenrad, der andere ohne Untergrundhaken. Diese beiden stellten verschiedene Baugrößen (P 1 und P 2) dar. Erläuternd fügte der Vortragende noch hinzu, daß neuerdings die Firma Hildebrandt zu diesen Geräten Schälrahmen mit drei Körpern liefert, die nach Abnahme des normalen Pflugkörpers ohne weitere Schwierigkeit an dessen Stelle gebracht werden können. Damit sei insofern ein großer Vorteil erzielt, als die sonst immer nur ganz bestimmten Zwecken in der Landwirtschaft dienenden Geräte mit nur kurzer Betriebszeit mehreren Zwecken nutzbar gemacht werden können und dadurch eine wirtschaftliche Ausnutzung der Geräte möglich sei.

Zum Schlusse der Vorführung wies Direktor Soller noch darauf hin, daß die gezeigten Geräte in der Maschinenhalle der Landwirtschaftlichen Maschinen- und Geräteteile (Münster, Bernhardstraße 4) zurückgebracht und dort jederzeit besichtigt werden können. Weiter bat er, sich wegen irgendwelcher weiterer Auskünfte an die Maschinenberatungsstelle der Landwirtschaftskammer (ebenfalls Bernhardstraße 4) wenden zu wollen. Die trotz des schlechten Wetters zu der Vorführung zahlreich herbeigekommenen Landwirte folgten den sehr lehrreichen Darlegungen des Leiters der Maschinenberatungsstelle mit außerordentlichem Interesse — ein Beweis für die Notwendigkeit, solche Untergrundtage häufiger und an möglichst vielen Stellen unserer Provinz zu veranstalten. △

Aus Westdeutschland.

Münster, 11. Juni. **Sommerversteigerung münsterländischen Zuchtviehs.** Der Verband westfälischer Rotbuntzüchter und der Münsterländer Schweinezuchtverein veranstalten am Freitag, den 1. Juli, in der Münsterlandhalle ihre diesjährige Sommer-Zuchtviehversteigerung, der eine Prämiierung beider Tiergattungen vorangehen wird. Es werden 50 Bullen und 40 Rinder des rotbunten westfälischen Tieflandschlages, sowie 100 Eber und 80 Sauen des veredelten Münsterländer Landschweines aufgetrieben. Mit Rücksicht auf die glänzenden Erfolge der münsterländischen Züchter auf der großen Ausstellung der D. L. G. in Dortmund ist es verständlich, daß sich schon jetzt sehr starkes Interesse für diese Veranstaltung zeigt, so daß sich schon jetzt aus allen Zuchtgebieten Züchter angemeldet haben. Mit Rücksicht auf den hervorragenden Ruf, den die münsterländische Zucht hat, werden die einheimischen Züchter diesmal mit besonderer Sorgfalt die Auswahl der Tiere treffen, um Westfalens Ruf als erstklassiges Zuchtgebiet immer mehr zu festigen.

((**Buer**, 10. Juni. **Die Raupenplage im Vest Recklinghausen.** An vielen Stellen des Vestes nimmt die unerträgliche Raupenplage in letzter Zeit überhand. Besonders schlimm ist diese Plage in Horst-Emscher. Die Amtsverwaltung ist jetzt dazu übergegegangen, die Bäume an den Straßen und auf den Friedhöfen mit einem auch für Menschen nicht ungefährlichen Gift zu bespritzen. Die Bespritzung erfolgt in den frühesten Morgenstunden. Jede Haushaltung ist über die Gefahren des Anfassens der Bäume, Blätter usw. unterrichtet worden. Auch auf diesem Wege ergeht an die Bevölkerung die Mahnung, die Berührung der angespritzten Bäume zu vermeiden.

(-) **Buer**, 10. Juni. **Tödlicher Unglücksfall durch ein scheuendes Pferd.** Infolge Scheuwerdens der Pferde wurde ein hiesiger Knecht von dem Sitz einer Ringelwalze geschleudert. Mit schweren Verletzungen u. a. einem Schädelbruch, wurde der Verunglückte ins Krankenhaus geschafft, wo er inzwischen gestorben ist.

⊠ **Recklinghausen**, 10. Juni. **Blitzschlag in eine Kirche.** Bei den in den gestrigen frühen Nachmittagsstunden über der hiesigen Gegend niedergegangenen Gewittern, die von heftigem Regen und von Hagelschlägen begleitet waren, wodurch auf den umliegenden Feldern zum Teil erheblicher Schaden angerichtet wurde, hat der Blitz in einen Hauptturm der Peterskirche eingeschlagen und nahm seinen Weg durch die elektrische Leitung, ohne jedoch das Gebälk in Brand zu setzen. Die elektrischen Sicherungen waren sämtlich durchgeschlagen und die elektrischen Leitungen wurden schwer beschädigt, wobei ein Kabelanschlußkasten völlig zerstört wurde. Desgleichen wurde das Glockenwerk der Kirche außer Betrieb gesetzt, da der Blitz verschiedene Glockenstränge durchgerissen hatte. Ein Abzweig des Blitzes sprang vom Turm auf das Vestische Museum über, wo ebenfalls verschiedene Lichtleitungen zerstört wurden. In der Altstadt wurden durch weitere Blitzeinschläge Störungen im Telephonverkehr verursacht. Personen sind glücklicherweise, soweit bisher bekannt, nicht zu Schaden gekommen

:: **Dortmund**, 10. Juni. **Die Intendantenkrisis bei den Vereinigten Städtischen Bühnen.** Um den Posten des Intendanten für die Vereinigten Städtischen Bühnen haben sich 110 Herren beworben. Der von der Theater- und Orchesterdeputation zur Prüfung der Bewerbungen eingesetzte Unterausschuß hat nach wochenlangen eingehenden Beratungen auf Grund der von ihm eingezogenen Erkundigungen zur engeren Wahl gestellt die Herren Direktor Illing, früher Leiter der Stettiner Bühne, augenblicklich Direktor der staatlichen Oper Berlin, Intendant Henning, der bis Ende dieser Spielzeit die städtischen Bühnen Barmen und Elberfeld leitet und sein dortiges Amt aus freien Stücken niedergelegt hat, und Intendant Gfell vom Oldenburger Theater. Die drei Herren werden sich morgen der Deputation vorstellen. Ob die endgültige Wahl sofort im Anschluß an die Vorstellung oder einige Tage später erfolgt, läßt sich noch nicht sagen. Jedenfalls ist damit zu rechnen, daß die Intendantenkrisis noch vor Ablauf dieses Monats ihre Lösung findet.

:: **Herten**, 10. Juni. **Dreister Straßenraub.** Ein 13jähriger Junge aus Langenbohm hatte von seinen Eltern den Auftrag erhalten, auf eine Zahlkarte 10 Reichsmark bei der Post einzuzahlen. In der Nähe des Bahnhofes in Langenbochum wurde der Junge von einem 20- bis 25jährigen Manne, etwa 1,70 Meter groß, mit grauem Anzug, Hut und Lackschuhen bekleidet, angehalten. Unter dem Vorwande, von der Versicherung zu sein und die Zahlkarte nachsehen zu müssen, schwindelte er dem Kinde das Geld ab und verschwand in Richtung Herten.

× **Wanne-Eickel**, 9. Juni. **Tragischer Unglücksfall bei einer Feuerwehrübung.** Bei einer Uebung der freiwilligen Feuerwehr in Holsterhausen, bei der die Rettung von Kindern aus einer brennenden Schule demonstriert werden sollte, verunglückte ein 13jähriger Junge, der aus der Höhe des dritten Stockwerks abgeseilt werden sollte. Dabei löste sich der Karabinerhaken von der Leine und der Junge stürzte ab. Er war sofort tot.

⊠ **Unna**, 10. Juni. **Tödlicher Sturz von der Treppe.** Eine Ehefrau in der Morgenstraße wollte einen Wäschekorb zum Boden tragen; infolge eines Fehltrittes stürzte sie die lange Bodentreppe hinunter und blieb besinnungslos liegen. Die Schädeldecke wurde zertrümmert.

:: **Hagen**, 10. Juni. **Das Handwerk zur reichsrechtlichen Regelung des Gewerbesteuerrechtes.** Anläßlich der Städtebaulichen Ausstellung in Hagen hatte die Handwerkskammer Dortmund die Innungsausschüsse und Organisationen ihres Bezirks zu einer Konferenz nach Hagen geladen, in der u. a. auch die bestehende Reichsrahmenregelung des Gewerbesteuerrechtes einer eingehenden Besprechung unterzogen wurde. Die Konferenz begrüßt die Absicht des Reichsministers der Finanzen, das Gewerbesteuerrecht durch ein Reichsgesetz einheitlich für das ganze Reichsgebiet zu regeln, erwartet jedoch, daß mit der Vereinheitlichung und Vereinfachung gleichzeitig auch eine Entlastung verbunden sein müsse. Für die Reform des Gewerbesteuergesetzes wurde die Beibehaltung der Gewerbesteuer als Realsteuer als notwendig erachtet und demgemäß die Auffassung vertreten, daß eine vorwiegende Belastung des gewerblichen Ertrages und damit eine stärkere Ausschaltung der Lohnsumme und des Gewerbekapitals von der Besteuerung im Interesse des gewerblichen Mittelstandes nicht vertretbar sei, da die dadurch aller Voraussicht nach bedingte höhere Belastung durch kommunale Zuschläge in erster Linie den Mittelstand treffen muß. Es wurde der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß ohne endgültige Regelung des Finanzausgleichs und damit vor Erledigung der Frage des kommunalen Zuschlagsrechtes zur Einkommensteuer wohl eine befriedigende Lösung der Gewerbesteuerfrage nicht gefunden werden könne. Eine Reform habe nur dann Sinn, wenn sie nicht nur eine Vereinheitlichung und Vereinfachung bringt, sondern auch eine Entlastung.

:: **Lüdenscheid**, 10. Juni. **Eine zwölfjährige Lebensretterin.** Beim Spielen fiel ein dreijähriges Kind in den Teich einer hiesigen Fabrik. Eine Schülerin im Alter von 12 Jahren sprang dem Kinde nach und rettete es.

◆ **Essen**, 9. Juni. **Raubmord.** 1000 *M* **Belohnung.** Zu dem gestern bereits gemeldeten Raubmord erfahren wir weiter: Am 9. d. M. gegen 2,30 Uhr wurde der Obersekretär Heinrich Küpper der Knappschaftskasse Bochum, Zweigstelle Steele, in Byfang bei Kupferdreh vor einer Wirtschaft überfallen, erschossen und der in einer Ledertasche mitgeführten Knappschaftsgelder in Höhe von 18 800 *M* beraubt. Zur Ausführung der Tat waren drei Männer in einem Auto, das in Essen, Ortrudstr. 6, am gleichen Tage zwischen 1,30 und 2 Uhr nachmittags gestohlen worden war, in der Nähe des Tatortes angelangt. Der Wagen, ein sechssitziger offener Opelwagen mit einliegendem Segeltuchverdeck, trug die Bezeichnung T Z 106 482. Einer der drei Männer, etwa Mitte der dreißiger Jahre, 1,60 m groß, untersetzt, bartlos, blasses Gesicht, blaue Drillich-Automütze und Autostaub Kupper ab, entriß ihm die Ledertasche mit dem Gelde und sprang wieder in das Auto, das dann in Richtung Niederwenigern davonfuhr. Hier erlitt es eine Panne und blieb im Straßengraben liegen. Die Täter entkamen unerkannt. Alle Personen, die sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, ihre Wahrnehmungen im Interesse der Aufklärung der Tat umgehend schriftlich oder mündlich an die Kriminaldirektion Essen gelangen zu lassen. Auf Wunsch werden die Mitteilungen geheim gehalten. Für die Ermittlung und Ergreifung der Täter hat der Regierungspräsident in Düsseldorf eine Belohnung ausgesetzt, die, sofern mehrere Personen darauf Anspruch erheben sollten, unter Ausschluß des Rechtswegs von hier aus endgültig verteilt wird.

Mülheim-Ruhr, 10. Juni. **Ein großzügig ausgeführter Schwindel.** Freitag abend wurden die Kaufleute Adolf Fr. und Hermann Sch., in Mülheim-Styrum wohnhaft, wegen dringenden Verdachts, umfangreiche Betrügereien begangen zu haben, festgenommen. Beide gründeten Ende vorigen Jahres eine offene Handelsgesellschaft unter dem Namen „Barril-Werk Fr. u. Sch.". Sowohl Sch. als auch Fr. stand zur Verfügung. Unter genannter Firma gaben sie nach und nach Annoncen in mehr als 200 Zeitungen verschiedener Städte Deutschlands über Angebote von Fahrrädern auf, die durch eine Anzahlung von 8 Mark und monatliche Teilzahlungen von 5 Mk. in den Besitz des Käufers übergehen sollten. Zum Zwecke der Finanzierung ihres Geschäfts wollten sie sowohl mit einer Finanzierungsgesellschaft in Berlin in Verbindung getreten sein, als auch zwecks Lieferung der Fahrräder mit einer Fahrradfabrik einen Abschluß gemacht haben. Die Prüfung dieser Einwendungen ergab jedoch das Gegenteil. Mittlerweile meldeten sich eine große Anzahl Kaufluſtiger aus allen Gauen Deutschlands, die auch laut Bedingungen ihre Anzahlungen und zum Teil auch Ratenzahlungen auf das von der Firma Barril-Werk Fr. u. Sch. errichtete Postscheckkonto in Essen leisteten. Das Geschäft wurde bereits von beiden seit Monaten betrieben. In dieser Zeit hatten sich über 200 Käufer für den Ankauf von Fahrrädern gemeldet und die entsprechenden An- und Teilzahlungen geleistet, so daß eine Summe von 2700 Mk. eingegangen war. Der Gedanke, die Käufer umgehend zu befriedigen, ist jedoch keinem von beiden Teilhabern gekommen, sondern es war ihnen vermutlich nur darum zu tun, in den Besitz der Anzahlungen zu kommen, weshalb auch die Anträge der Käufer, die gebeten hatten, ihnen die Räder per Nachnahme zuzusenden, unberücksichtigt blieben. Die durch die Anzahlungen eingekommenen Beträge hatten sie nicht für den Ankauf von Fahrrädern, sondern zum Teil schon für ihre eigenen Zwecke verbraucht. Fr. und Sch. wurden wegen dieser auf ganz raffinierte Art und Weise ausgeführten Handlungen am 5. d. Mts. dem Oberhausener Amtsgericht zugeführt.

:: **Duisburg**, 10. Juni. **Wechselfälschungen durch einen jungen Chef.** Bei der Darmstädter und Nationalbank wurde eine Wechselfälschung festgestellt, bei der es sich um den Betrag von 6500 Mk. handelt, mit denen der Fälscher flüchtig ist. Da das Fälligkeitsdatum stimmte und auch die Unterschrift des Ausstellers echt erschien, erfolgte anstandslos die Auszahlung der 6500 Mark. Als bei Kassenschluß die Bank bei der Firma Pudel anrief, stellte sich heraus, daß der Wechsel gefälscht war. Als Täter kommt aller Wahrscheinlichkeit nach der 22jährige Sohn des Eisengroßhändlers Pudel aus der Lahnstraße in Frage. Man nimmt an, daß er der Geschäftskorrespondenz seines Vaters einen von der Emaillewarenfabrik Buller stammenden Brief entnommen, die hierauf befindliche Unterschrift auf das Wechselformular durchgepaust und mit Tinte nachgezogen hat.

(:) **Duisburg**, 10. Juni. **Zwei internationale Taschendiebinnen verhaftet.** Einen guten Fang machte ein Ueberwachungsbeamter der Reichsbahn auf dem Hauptbahnhof. Er beobachtete zwei Frauen, die beim Einsteigen in einen Personenzug ein künstliches Gedränge hervorriefen und dabei zwei Damen die Handtaschen öffneten, aus denen sie die Geldbörse herausnahmen. Die Diebinnen wurden dem Polizeigefängnis zugeführt und stellten sich als eine Russin und eine Polin heraus, die schon lange wegen Taschendiebstahls gesucht werden.

•:• **Waldniel** (Niederrhein), 10. Juni. **75jähriges Bestehen.** In diesen Tagen begeht die Firma Reiner Waters G. m. b. H. das Jubiläum ihres 75jährigen Bestehens. Gestützt auf einen alteingesessenen Weberstand ist die Firma im Jahre 1852 aus kleinen Anfängen hervorgegangen und hat sich auf dem Gebiete der Fabrikation kirchlicher Leinwand zur größten Unternehmung in Westdeutschland entwickelt. Sie versertigt außerdem sämtliche Textilwaren für den Gebrauch in Klöstern, Krankenhäusern und ähnlichen Anstalten. Ihr Lieferungsgebiet ist besonders für ihre Spezialartikel das gesamte In- und Ausland.

((**Elberfeld**, 10. Juni. **Verständigung der Verbände im Wuppertal.** Zur Vermeidung von Zusammenstößen politischer Verbände in der Oeffentlichkeit sind in einer Sitzung in der Regierung zu Düsseldorf am 24. Januar d. J. mit den politischen und Wehrverbänden Richtlinien beschlossen worden. Zu diesen Richtlinien nahmen die politischen und Wehrverbände des Wuppertals in einer im Polizeipräsidium abgehaltenen Besprechung Stellung. Nach längeren Auseinandersetzungen, an denen sich die Vertreter des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, des Jungdeutschen Ordens und des Roten Frontkämpferbundes beteiligten, kam man überein, daß fortan bei öffentlichen Umzügen und Versammlungen weder Stöcke noch sogenannte Wimpelstöcke, das sind Stöcke mit aufgesteckten abnehmbaren Wimpeln oder Fähnchen, getragen werden dürfen. Die sogenannten Wimpelspeere sollen, soweit sie in einem Umzug die Spitze einer besonderen Gruppe markieren — Gruppenstärke mindestens 20 bis 25 Personen —, nicht als Waffen angesehen werden und daher erlaubt sein. Umzüge sollen so eingeteilt werden, daß nach einer Zuglänge von je 100 Meter ein angemessener Abstand zum Durchlassen des Verkehrs gehalten wird. Nach beendigter Aussprache erkannten die Vertreter der Verbände die am 24. Januar d. J. in der Regierung zu Düsseldorf beschlossenen Richtlinien auch für den Bereich des Polizeipräsidiums Elberfeld-Barmen als bindend an. Nur die Vertreter des Roten Frontkämpferbundes erklärten, zwar auf dem Boden dieser Richtlinien zu stehen, sie aber grundsätzlich nicht als Vereinbarungen mit gegnerischen Verbänden anerkennen zu können. In seinem Schlußwort warnte Polizeipräsident Suermondt nochmals vor einer Durchbrechung des sogenannten Stockverbots und ermahnte die versammelten Verbandsführer, sich für die Durchführung der Richtlinien und der sonst vereinbarten Vorschläge weiterhin einzusetzen.

Barmen, 10. Juni. **Vom Gatten erschlagen.** Donnerstag morgen fand man die Ehefrau des Wirtes Adolf Homberg in ihrem Bett erschlagen vor. Ihr Mann hat die Tat bereits eingestanden und sitzt in Haft. Homberg, der betrunken gewesen sein will, hat seine schlafende Frau mit einem Dachdeckerhammer auf das schlimmste zugerichtet. Die Schädeldecke ist an mehreren Stellen völlig zertrümmert.

)(**M.-Gladbach**, 10. Juni. **Der Riesenbetrugsprozeß Loeb.** Am Freitag beginnt vor dem hiesigen erweiterten Schöffengericht der größte auf wirtschaftlichem Gebiet liegende Strafprozeß, der je in Westdeutschland geführt wurde: die Verhandlungen gegen Fritz Loeb, den ehemaligen Generaldirektor der Loeb-A.-G. in Trier. Der Prozeß wird etwa einen Monat dauern und wird der „Kleine Barmat-Prozeß" genannt. Die Anklageschrift umfaßt 145 Schreibmaschinenseiten. Sie wirft Loeb Betrug und Betrugsversuche in 19 und Diebstahl in einem Falle vor. Er soll trotz der Kenntnis des wahren Wertes seiner Unternehmungen Kredite aufgenommen haben, von denen er nicht wußte, ob er sie jemals zurückzahlen könne. Er soll dabei auch falsche Tatsachen vorgespiegelt haben, in dem er in übertriebener Weise den Wert seiner Unternehmungen in Vermögensaufstellungen mit 7 Millionen Mark angab. Die fraglichen Fälle reichen bis in die Zeit der Inflation und die erste Zeit nach der Stabilisierung zurück. Loeb hat damals Millionenkredite aufgenommen und behauptet, seine Angaben seien zum mindesten objektiv gewesen. Damals habe man allgemein die Sachwerte sehr hoch, den Geldwert dagegen gering eingeschätzt. Eine der wesentlichsten Aufgaben der Verhandlung, über die namentlich Wirtschaftssachverständige zu entscheiden haben, wird darum sein, die Frage zu prüfen, ob Loeb sich damals tatsächlich so „irren" konnte.

Soziales.

Die Ueberstundenbezahlung in der Textilindustrie.

× **Münster**, 10. Juni. Der vom amtlichen Schlichter in Münster gefällte Schiedsspruch über die Arbeitszeit in der Textilindustrie vom 12. Mai 1927 ist vom Schlichter in Dortmund für den Bezirk Westfalen für verbindlich erklärt worden. Demnach müssen sämtliche Ueberstunden, soweit sie über 48 Stunden in der Woche hinaus geleistet werden, ab 1. Mai mit 10 Proz. und ab 1. Juli mit 20 Proz. Zuschlag vergütet werden. Der Antrag auf Verbindlichkeitserklärung ist vom Verband der münsterländischen Textilindustriellen gestellt worden.

Freilichtspiele Haltern i. W.

Jeden Sonn- und Feiertag, nachm. 4 Uhr

Aufführung des großen Schiller'schen Prachtwerkes

Wallenstein's Lager

Ueber 400 Mitwirkende. — Prachtvolle neue Original-Kostüme.

Eintrittspreise 3.–, 2.–, 1.–, Kinder 0.50 Mk. (Alles Sitzplätze.)



Können Sie es sich leisten

nicht auf jene kleinen Anzeichen zu achten, die Sie in letzter Zeit belästigen? Kopfschmerz, Flimmern, Tränen, Druck und Schwere in den Augen sind Warnungssignale, die Ihnen sagen, daß etwas mit Ihren Sehorganen nicht in Ordnung ist.

Können Sie es sich leisten, Ihre Sehkraft zu riskieren? Das können Sie natürlich nicht, niemand kann das. Sie brauchen gutes Augenlicht. Sie wollen es sich gut erhalten, und deshalb müssen Sie vorsichtig sein.

Overhage's kostenlose Sehprüfung zeigt Ihnen, ob Ihre Sehkraft durch Augengläser verbessert werden kann. Bitte besuchen Sie mich.

Optiker Overhage

Münster i. W., Prinzipalmarkt 5.

Zweiganstalten in
Essen Dortmund Duisburg
Handelshof Markt 5 Sonnenwall 27

Einladung!

Am Montag, den 12. Juli 1927, nachmittags 4 Uhr, findet in der Aula der Oberrealschule, **Münster, Mauritzstraße 15, ein**

hochinteressanter Vortrag

über den rühmlichst bekannten

Koch-, Brat- und Backapparat „Elektro-Oekonom"

statt.

Der Elektro-Oekonom wird genau erläutert und praktisch vorgeführt. Von sachkundiger Hand wird in dem Apparat gekocht, gebraten und gebacken.

Alle Hausfrauen, die Wert auf eine Erleichterung ihrer täglichen Arbeitslast legen, insbesondere diejenigen, die nicht die Zeit haben, stundenlang am Kochherd zu stehen, werden hierdurch eingeladen, sich von der überraschend einfachen und sauberen Handhabung des Elektro-Oekonom persönlich zu überzeugen.

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Handelsgesellschaft der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen.

Für feine Köpfe

suchen aber etwas Besonderes – dann probieren Sie einmal „Adler-Emmentaler"! Vollmundiger Käsegeschmack, gutsättigend, vollfett und leicht verdaulich – alles Eigenschaften, die an einen erstklassigen Käse gestellt werden und die der „Adler-Emmentaler" voll in sich vereinigt. Sie werden über dessen hervorragend. Güte erstaunt sein!



Adler-Emmentaler ohne Rinde
vorzüglich und billig

Zu haben in allen Feinkosthandlungen.

Alleinige Fabrikanten
Gebr. Wiedemann,
Wangen-Allgäu



W. A. Falger, Münster i. W.

Frauenstr. 43 Päpstlicher Hof-Kunstgießer Telefon 248

Kirchen-Geräte und -Gefässe

In **allen** Metallen und in **allen** Preislagen bis zur **hochkünstlerischen** Ausführung.

Größte Werkstätten dieser Art Nordwestdeutschlands.

Aeußerste Preise! Viele Anerkennungen! Großes Lager!



Pferderennen

zu Lüdinghausen
am Sonntag, den 12. Juni
nachmittags 3 Uhr.

Lassen Sie sich nicht irreführen

sondern überzeugen Sie sich selbst in unserer **Fabrik** von der **soliden** und **gewissenhaften** Herstellung der **altbewährten**

Knake-Pianos

Verlangen Sie bitte Prospekt.

Münster i. W. b3249

Fabrik: Grevener Str. 165/67 | **Stadtverkauf:** Alter Steinweg 15

gegr. 1808 **Kneers Pianohaus**

Wollen Sie ein Piano

preiswert unter günstigen Bedingungen erwerben, dann wenden Sie sich direkt an die

Pianofabrik Gerh. Adam

Wesel Kaiserplatz 4 • **Dortmund** Westenhellweg 136 • **Duisburg** Königstraße 9

Adam-Pianos sind seit 100 Jahren als Qualitäts-Klaviere in der ganzen Welt bekannt.

Bequeme Raten. Kataloge kostenlos.

Ich ziehe um

am 1. Juli zur Ludgeristraße 114, gegenüber der Städt. Sparkasse. Um meinen werten Kunden im neuen Geschäft mit einem ganz reinen, neuen Lager aufwarten zu können, veranstalte ich ab Samstag, den 11. dieses Monats einen

Ausverkauf

der mein gesamtes Lager umfaßt. Sehr viele meiner aparten und eleganten Kleider und Blusen, Pullover, Westen und Strickkostüme sind so erheblich im Preise herabgesetzt worden, daß Sie überrascht sein werden, ebenso für den Herrn meine nur guten Oberhemden, Kravatten, Westen, Pullover, Unterzeuge usw. Gute Handschuhe von 0.75 Mk. an. Auf alle nicht extra herabgesetzten Waren gewähre ich 10 Proz. Nachlaß.

W. Junkermann

Münster i. W. Gegr. 1856. Rothenburg 53

Hühner

junge beste Legerassen preisw. u. billig. Illust. Katalog frei. **Hofmeyer,** Rassegfl.

Hainstadt 43, Baden

Civilingenieur A. Falter B. D. C. I.

beratender Ingenieur

Münster i. W. Fernruf 1830.

Beratungsstelle für

Wasserversorgungs- und Kanalisationsfragen.

Wassermutung auf wissenschaftlicher Grundlage, Erschließung von Grundwasser, Bohrungen, Brunnenanlagen, Pumpmaschinen, kompl. Wasserwerksanlagen, Klär- und Reinigungsanlagen für Nutz- und Abwasser, Beseitigung von Schmutzwasser.

Beratung – Projektierung – Bauleitung beste behördliche Referenzen.

Besuch u. Vorbesprechung kostenlos.

Chinosol

Die Ärzte

empfehlen als Desinfektionsmittel für Verletzungen und gegen Entzündungen mit Vorliebe Chinosol, weil es, im Gegensatze zu der ätzenden essigsauren Tonerde und zu allen anderen Desinfektionsmitteln, trotz seiner starken Wirkung, unbedenklich selbst Kindern in die Hand gegeben werden kann. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien Prospekt mit Anwendungsvorschriften.

Versuchspackung nur 60 Pf.

Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Drogerie Zum weißen Kreuz Gebr. Steiner in **Bocholt,** Marien-Apoth. Arens in **Bocholt,** Medizinal-Drogerie H. Uhlenkotte in **Bocholt,** Adler-Drog. in **Borken,** Brinktor-Drogerie in **Borken,** Drogerie Spangemacher in **Borken,** St. Remigius-Drogerie in **Borken,** Kronen-Drogerie F. Crämer, **Coesfeld,** Löwen-Drogerie B. Glasmeier Nachf. **Dorsten,** Lippestr. 12, Drogerie Friedr. Simons. **Dülmen,** Adler-Drogerie Apoth. Disselmann in **Emmerich,** St.-Gallus-Kräuterhaus u. Drogerie van Munster, a. Brink in **Emmerich,** Carl Schittelers Hansa-Drogerie in **Emmerich,** Zentral-Drogerie Hermann Kock. **Ochtrup,** Apotheke P. Chauvet in **Papenburg/Ems,** Einhorn-Apoth. in **Rees,** Drogerie Spangemacher. **Raesfeld,** Markt-Drogerie **Rhede,** Schwanen-Drogerie W. Protz ww., **Rheine,** Markt-Drog. Th. Niemkemper **Rheine,** Medizinal-Drogerie Josef Drewes **Selm,** Hl. Jos Bunne **Warendorf,** Adler-Apoth. A. Lima in **Wesel,** Drogerie B. Clausen in **Wesel,** Kaiser-Drogerie Herm. Zephir in **Wesel.**

Elektrische Hausgeräte

PROTOS

Protos-Bügeleisen
mit Aufstellvorrichtung



SIEMENS-SCHUCKERT-ERZEUGNIS

Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Genehmigt für ganz Preußen

Frankfurter Automobil- u. Pferde-Lose 1 Mk

Glücksbriefe

5 Lose 5 Mk. 10 Lose 10 M

aus verschiedenen Tausenden

Porto und Liste 30 Pfg extra

Ziehung 23. Juni 1927

237 Gewinne im Gesamtw. v. M.

40000

11 Pferde und 2 Wagen i. W. v. M.

11000

1. Hauptgew.: 1 Automobil i. W. v. M.

10000

2. Hauptgew.: 2 Zweispänner i. W. v. M.

5000

usw.

Lose zu haben in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen sowie d.

General-Debit:

Gust. Pfordte, Essen 238

Postscheckkonto: Essen 7884

---

6 guterhaltene
Herrenbüsten
sowie ein
Ladenschrank b2611
(3½ Meter lang) billig abzugeben
Hettlage, Münster i. W., Ludgeristraße.

Prima innengelötete
Steinfelt-Fahrräder

versenden wir direkt an Private. Vertreter hohen Nebenverdienst. Preisliste gratis und franko

Steinfelt-Fahrradindustrie
Neuendorf
bei Rheine i. Westf.



BELI

das Spezialmittel gegen Bremsen, Stechfliegen usw. schützt das Vieh vor allen Insekten und erhält es leistungsfähig. Kein Haarausfall! Nicht klebend! Extra überraschend a3332

Ueberall erhältlich.

Ein unentbehrliches **Hausmittel**

Hienfong-Essenz (Destillat)

3 Probeflaschen Mk. 1,–, 1 Dtzd. Mk. 3, Porto u. Verpackg. extra **80 Flaschen Mk. 8.50 franko u. inkl.** Empfehle noch billig: **Eucalyptusöl, Wacholdersaft, Karmelitergeist.** Preisliste kostenlos. Versand gegen Nachnahme. a3314

Hugo A. Schöler,
Chem. Laboratorium,
Naumburg a. Saale 28.1
Geschäft seit 1791 in Händen m. Familie

Habe in 14 Tagen bis 3 Wochen schöne kräftige, kurslaubige
Stecklingspflanzen
abzugeben. Bestellungen werden jeden Tag entgegengenommen.

Heinrich Wilde, Gescher,
Bauerschaft Büren 7.
Telephon Gescher 336. vl9429

Heimarbeit vergibt
P. Holfter Breslau Hb

Zeno umfaßt

Deutsche Handschrift

ist für Anzeigen-Manuskripte unerläßliche Bedingung.

Zeitungsjahr

Ladenlokal

(evtl. mit Wohnung)

in Herveste-Dorsten, in guter Lage gelegen, besonders geeignet für Schuh- und Lederbranche oder Herren-Hutgeschäft, ab 1. September **zu vermieten.**

Gefl. Angeb. an die Buchdruckerei **W. Nordhoff, Herveste-Dorsten** vl9444

Bad Dürrheim

Badischer Schwarzwald 700–800 Meter ü. M.

Höchstgelegenes **Solbad** Europas

Luftkurort - Heilerfolge

der Sole mit Höhenluft und Höhensonne unübertroffen. 2 staatliche Solbäder, alle medizinischen Bäder und Inhalationen. 1600 **Betten** in Hotels, Pensionen, Kinderheimen und Kuranstalten. **Kurmusik. – Herrliche Waldungen.**

Bereitwilligst Prospekte durch a3202

Kur- und Verkehrs-Verein.

Dekorations-Plakate

für Fronleichnam u. alle anderen Feste zu 20, 35 b. 70 Pfg. das Stück.

R. Nillpopp, Vereinsbedarf, **Breitenbach** (Eifel.) a3371

Allgäuer Käse

10 Pfd. Emmenthaler Käse	14.00 M
10 „ 20proz. Limb. „	8.40 „
10 „ Molkereibutter	18.50 „
60 St. Hofkäsekäse	10.80 „

Versand in Postpaketen frei Haus. Nachnahme. a3320

J. Schötz, Augsburg A 30.

Holzbearbeitungsmaschinen

geb. Bandsäge, 800 mm Rollen-Durchm.

geb. Kreissäge für 400-mm-Blatt, Kugellager

geb. Kreissäge für 700-mm-Blatt Kugellager

geb. Abrichte 400 mm Hobelgestell.

geb. Rahmsäge 400 mm Spitzenhöhe mit Apparate 1–5, sowie neue Maschinen sofort ab Lager lieferbar.

Ant. Hosting, GmbH., **Münster i. W.,** Mecklenbeckerstr. 16.

Gutgehendes Damen-Mode-Geschäft mit großem Kundenkreis sucht zwecks Errichtung einer Spezialabteilung für einen sehr gewinnbringenden absatzfähigen Artikel d2606

christl. stillen Teilhaber mit 8–10000 Mk. Einlage

Große Sicherheit, prima Referenzen.

Gefl. Angeb. von Selbstreflektanten unt. HE 792 an die Ang.-Verwaltung der Zeno, Münster i. W.